

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz...



Anzeigen nehmen an: Briefort B. Gaudenzow, Bromberg; Graudenz: G. Buchholz; G. Leipzig...

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Mit der nächsten Nummer

des Gefelligen beginnt das erste Quartal 1897.

Der Gefellige kostet wie bisher 1 Mk. 80 Pf. das Vierteljahr, wenn man das Blatt von einem Postamt abholt...

Die Auflage des Gefelligen beträgt über 27000 Expl. Unsere in Graudenz wohnenden Leser bitten wir, Abonnementskarten für den Monat Januar à 60 Pf. in der Expedition...

- Herrn F. Seegrin, Culmerstraße, W. Rostock, Rehbenerstraße, Alexander Jaegel, Unterthornerstraße, Thomasewski & Schwarz, Oberthornerstraße, Ph. Reich, Oberthornerstraße, T. Goddert, Tabakstraße, R. Pielke, Herrenstraße, Gustav Wiese, Marktplatz und Langestr.-Ecke, Hildebrandt & Krüger, Holzmarkt-Ecke, G. Bantfuss, Oberberg- und Petersilienstr.-Ecke, A. Makowski, Marienwerder- und Amtsstr.-Ecke, Max Deuser, Marienwerder- und Amtsstr.-Ecke, Frau Liedtke, Katernstraße, Frau Zuzakowski, Lindenstraße, sowie in St. Tarpn bei Herrn F. Meseberg.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten den bisher erschienenen Theil des Kriminalromans 'Das Geheimniß von Niederbrunn' von G. Schäfer, Perajini und die bisher herausgegebenen Lieferungen 1-4 des neuen 'Bürgerlichen Gesetzbuches' kostenlos nachgeliefert, wenn sie sich, am einfachsten durch Postkarte, an die Expedition des 'Gefelligen' wenden.

Im Unterhaltungsheft des 'Gefelligen' beginnt Mitte Januar n. J. der Roman

'Der Amerikaner'

von E. von Linden.

Die Expedition des Gefelligen.

Die neuen Börseordnungen

für die preussischen Börsen sind, wie bereits erwähnt wurde, in der vom Minister für Handel und Gewerbe festgestellten Fassung den beteiligten Handelsorganen zugestellt worden. Daß der Erlaß der Börseordnungen nicht früher erfolgt ist, beruht — so bemerkt heute zur Vertheidigung die ministerielle Berliner Korrespondenz — darauf, daß der Feststellung der einzelnen Börseordnungen eine Reihe von Verhandlungen vorausgehen mußten, deren Verlauf nicht ausschließlich von den Entschlüssen der Staatsregierung abhing.

Nachdem das Börsegesetz am 22. Juni d. J. erlassen worden war, erging unter dem 11. Juli ein ausführlicher Erlaß, wodurch die zuständigen Stellen zur Einreichung von Entwürfen neuer Börseordnungen für die 15 preussischen Börsen aufgefordert wurden. Bei der Schwierigkeit der Sache mußte den zuständigen Handelsorganen und Regierungsbehörden eine angemessene Frist gelassen werden, die auf den 1. Oktober bestimmt wurde.

Noch ehe die Entwürfe sämtlich eingegangen waren, wurde zur Herbeiführung einer möglichst einheitlichen Ausführung des Gesetzes eine Konferenz von Delegirten der beteiligten Bundesregierungen berufen, deren am 26. und 27. Oktober abgehaltene Beratungen zugleich die Verhandlungen des preussischen Börseauschusses vorzubereiten hatten. Die Verhandlungen des letzteren fanden in der Zeit vom 19. bis 26. November statt u. s. w. Dann folgten die Verhandlungen mit dem Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten über die Anordnung der Produktenbörsen. Die Erlasse des Handelsministers wurden nicht überall sogleich zur Ausführung gebracht, weil mehrere der beteiligten Handelsorgane gegen die angeordneten Abänderungen Einwendungen erhoben, die eine nochmalige Verfügung des Handelsministers notwendig machten. Dadurch erlitt die endgültige Feststellung der Börseordnungen eine Verzögerung.

Der Minister für Handel und Gewerbe hat den ihm von den Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft vorgelegten Entwurf der neuen Börseordnung für Berlin mit mehreren auf Grund des Reichsbörsegesetzes vom 22. Juni 1896 angeordneten Abänderungen genehmigt. Die wichtigsten dieser besonders die Landwirthe interessirenden Aenderungen sind folgende:

Für die den Handel mit landwirtschaftlichen Produkten betreffenden Angelegenheiten treten zu dem Vorstande der Produktenbörse als weitere Mitglieder hinzu fünf Vertreter der Landwirtschaft und der landwirtschaftlichen Nebengewerbe, die der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten auf je drei Jahre ernannt, zwei Vertreter der Mällei oder anderer zu dem Geschäftsbetrieb an der Börse in Beziehung stehender Gewerbe, die der Minister für Handel und Gewerbe auf je drei Jahre ernannt.

Bei der Preisfeststellung für landwirtschaftliche Produkte sind mindestens zwei der als Vertreter der Landwirtschaft, der landwirtschaftlichen Nebengewerbe oder anderer Berufsweige ernannten Mitglieder des Börsevorstandes zur Mitwirkung berufen. Die Leitung der Preisfeststellung ist immer einem der Mitglieder

des Börsevorstandes zu übertragen. Bei Meinungsverschiedenheiten unter den mitwirkenden Mitgliedern des Börsevorstandes entscheidet die Mehrheit. Bei Stimmengleichheit giebt die Stimme des die Preisfeststellung leitenden Vorstandesmitglieders den Ausschlag.

In den zur Veröffentlichung gelangenden amtlichen Preisnotirungen sind die bei den verschiedenen Getreidegattungen (Weizen, Roggen, Gerste u. a. m.) nach Lage des Geschäftsverkehrs an der Börse hauptsächlich in Betracht kommenden Sorten nach Ursprung (Herkunft), Gattung, Qualitätsgewicht, Beschaffenheit (Farbe, Trockenheit, Geruch) und Erntezeit (alte oder neue Ernte) zu bezeichnen. Die Bestimmung über die hiernach in Betracht kommenden Sorten bleibt dem Minister für Handel und Gewerbe nach Anhörung des Vorstandes der Produktenbörse vorbehalten. Bis zum Erlaß dieser Bestimmung erfolgt die Notirung, nach bestem Ermessen des Börsevorstandes.

Für jede einzelne der gemäß § 29a zur Notirung gelangenden Getreidearten sind außer dem höchsten und niedrigsten Preise, der dafür gezahlt worden ist, soweit möglich, die gehandelten Mengen zu notiren. Die Notirung eines wirklich gezahlten Preises darf nicht aus dem Grunde allein unterlassen werden, weil er der allgemeinen Lage des Geschäftsverkehrs nicht entspricht. Es ist aber zulässig, durch einen kurzen Zusatz auf etwaige besondere Verhältnisse hinzuweisen, welche die Abweichung von der allgemeinen Preislage erklären. Nur die wirklich gezahlten Preise dürfen notirt werden. Die Notirung eines auf bloßer Schätzung beruhenden Preises ist unzulässig.

Der deutsche Lehrerverein

hat am Montag Abend im Saale von Buggenhagen (Mozikplatz) zu Berlin sein 25jähriges Bestehen feierlich begangen. Aus allen Theilen Deutschlands, auch aus Bayern und Sachsen, waren die Vertreter der deutschen Lehrerschaft erschienen, um an dem Jubeltage des großen deutschen Lehrervereins, der nunmehr 6500 Mitglieder in etwa 2250 Einzelvereinen umfaßt, theilzunehmen. Die Feier begann mit einem gemeinsamen Mittagsmahl der Vorstände und Vertreter der Einzelvereine. Dann folgte um 6 Uhr die offizielle Festfeier in dem mit grünen Toppengewächsen geschmückten Kaiseraal des Etablissements. In stimmungsvoller Weise eröffnete die Feier der Sängerbund des Berliner Lehrervereins unter Leitung seines Dirigenten Prof. Felix Schmidt mit der Hymne: 'Gott unser Gott, vor dir soll Alles beugen'. Dann sprach Lehrer C. Heilmann einen vom Lehrer Paul Risch verfaßten Prolog, welcher in gebührender Weise die Geschichte des preussischen Volksschul-Lehrerstandes, seiner Kämpfe um die Hebung des Schulunterrichts, der eigenen materiellen Lage, des Strebens nach Einigung aller deutschen Lehrer und des Anfanges dieser Berufsgewerkschaft, zum Festhalten und Ausbau des Erreichten gemacht.

Die Festrede hielt Lehrer Clausnitzer, der erste Vorsitzende des Vereins. In einer Skizze über die Entwicklung des deutschen Lehrervereins erinnerte er besonders an die Zeit von 1840, als Niehl, der 'bei karger Kost und leerer Hand' die Schule kurieren wollte, der '50 Jahre zurück' für das Heilmittel der Volksschule hielt, an die Zeit, wo den Lehrern, die sich um die Interessen der Gesamtheit kümmerten, gefagt wurde, sie müßten nicht Sachen treiben, die sie nichts angingen. Das Jahr 1848 sprengte auch diese Fesseln. Es erging von Sachsen aus der Aufruf zur Begründung eines allgemeinen deutschen Lehrervereins, der die Lehrer aller Lehranstalten umfassen sollte. Es war ein schöner Traum, auch heute besteht eine solche Vereinigung nicht. Wohl aber haben die Volksschullehrer zu einem Verein sich zusammengeschlossen, der heute sein Jubiläum feiern kann. Der deutsche Lehrerverein von 1848 wurde 1891 aufgehoben, nachdem er in vielen Staaten verboten war. Die Allgemeine Deutsche Lehrerverammlung trat an seine Stelle. In Preußen lange Jahre verboten, fand sie 1869 zum ersten Mal auf preussischem Boden statt, Kultusminister v. Mülller begrüßte sie. Im Jahre 1871 erging von Berlin aus die Aufforderung zur Begründung eines neuen Vereines, der am 28. Dezember 1871 begründet wurde. Nur 4500 Lehrer traten dem Vereine bei. Aus Süddeutschland wurde der Eintritt abgelehnt. Ein bald darauf gegründeter preussischer Landeslehrerverein trat ebenfalls nicht bei. Lange Jahre des Kampfes nach allen Seiten hin standen dem Verein bevor, bis im Jahre 1877 der preussische Landeslehrerverein eintrat und 1893 die Vereinigung mit der Deutschen Lehrerverammlung stattfand.

Große Aufgaben, viel Kampf und Arbeit stehen dem Lehrerverein — so schloß der Vorsitzende seine Rede — noch bevor. Die Aufsicht über die Schule muß eine andere werden, der Lehrplan der Volksschule erheischt Verbesserung, die materielle Stellung des Lehrerstandes ist unbefriedigend. Möge nach 25 Jahren die Volksschule frei sein von Fremdherrschaft, die Jugend des ganzen Volkes aufnehmen und ein Kulturträger sein nicht nur für die Jugend, sondern auch für das ganze Volk. (Lebhafte Beifall.)

Der Festrede folgten nach dem Gesangsvortrage des Sängerbundes: 'Gott, Du bist meine Zuflucht', Ansprachen der Vertreter der verschiedenen Einzelvereine: Rektor Stoltenberg, einer der Begründer des deutschen Lehrervereins, wies auf das kleine Häuflein von Lehrern hin, welches vor 25 Jahren bei Gratweil zusammentrat, um eine Organisation der Lehrer herbeizuführen, wie man sich trotzdem tritt um die Frage, ob 'preussisch' oder 'deutsch'. Auch heute sei noch nicht viel erreicht, auch heute sei der Lehrer noch eine Anechtsgestalt, wie ja das neue Lehrerbildungs-gesetz zeige. Oberlehrer Morle-Oera, Vorsitzender des Ausschusses der deutschen Lehrertage, überbrachte die Grüße desselben, Schröder-Magdeburg die des dortigen Provinzialverbandes. Landtagsabgeordneter Oberlehrer Schubert-Augsburg, Vorsitzender des bayerischen Landes-Lehrervereins, überbrachte die Grüße der bayerischen Volksschullehrer, die dem deutschen Lehrerverein des bayerischen Vereinsgesetzes wegen nicht als Mitglied angehören können, aber eins mit ihm sind. Von den 12000 bayerischen Volksschullehrern gehörten 11750 dem Landesverein an. Auch in Bayern habe man versucht, den konfessionellen Gader in die Lehrerschaft zu werfen und einen besonderen katholischen Lehrerverein zu begründen, der aber nur etwas

über 200 Mitglieder zähle. Gegen derartige Bestrebungen müsse man ankämpfen, denn die deutsche Schule gehöre dem deutschen Volke, aber keiner politischen Partei, und sei sie noch so einflußreich. Wenn die Zeit komme, daß der bayerische Landesverein dem deutschen Lehrerverein beitreten kann, dann werde man keinen unwürdigen Bundesgenossen finden, denn seine Devise sei: 'Ewig für Wahrheit und Recht!' (Lange anhaltender Beifall.)

Schuldirektor Kleinert-Dresden, Vorsitzender des sächsischen Landeslehrervereins, fügte seinen Grüßen eine ähnliche Erklärung an. Auch das sächsische Vereinsgesetz gestatte nicht den Beitritt des sächsischen Landeslehrervereins zum deutschen Lehrerverein, aber man sei auch eins mit den Bestrebungen desselben. Es folgten noch verschiedene Ansprachen von Lehrern aus süddeutschen Staaten. An die Festfeier schloß sich ein Festkommers an, in welchem vor Allem der Sängerbund des Berliner Lehrervereins durch seinen herrlichen Liedervortrag zur Geltung kam.

Berlin, den 30. Dezember.

Der Kaiser arbeitete am Dienstag Vormittag mit dem Chef des Militärkabinetts v. Hahnke und fuhr Abends nach Berlin, um mit der Kaiserin und den beiden ältesten Prinzen der Vorstellung im Schauspielhaus beizuwohnen. Auf der Fahrt von der Wildparkstation nach Berlin nahm der Kaiser den Vortrag des Landwirtschaftsministers Frhn. v. Hammerstein-Loxten entgegen. Montag hatte der Kaiser das Hauptquartier mit seinen General- und Flügeladjutanten zu einem Vierabend nach dem Neuen Palais geladen.

Auch diesmal hat der Kaiser wieder am Weihnachtsheiligabend einen Spaziergang unternommen, um unterwegs ihm begehrende Arbeiter mit neuen blanken Geldstücken zu beschenken. Er hatte, so wird aus Potsdam geschrieben, um 2 Uhr das 'Neue Palais' verlassen, um ohne Begleitung, die Reitgeräthe in der Hand, zunächst die Hauptallee des Parks von Sanssouci entlang zu gehen. Jeder Gartenarbeiter bekam 2 Mk., ein Gartenaufscher 10 Mk. Aus Versehen gab der Kaiser einem mit mehreren Arbeitern zusammenstehenden Arbeiter auch ein 10-Markstück, und als dies der Mann zurückgeben wollte, jagte der Kaiser: 'Ach, theilen Sie es doch mit den anderen Arbeitern.' Außerhalb des Parks in der Obeliskstraße zu Potsdam erhielten wiederum verschiedene Arbeiter Geldgeschenke, wobei der Kaiser wohl zwischen Arbeitern und andern Personen zu unterscheiden wußte, denn ein unter dem Namen 'Professor' bekannter Fremdenführer, der den Hut zog und sich dem Kaiser näherte, erhielt nichts. Dann wandte sich der Kaiser nach dem Dorfe Eiche zu, wo er drei Schlofferlehrlinge traf und beschenkte. Gleich darauf kam eine alte Frau mit einem Hundewagen angefahren. Der Kaiser hielt den Wagen fest, worauf die Frau, die den Kaiser nicht kannte, sehr ärgerlich wurde und schimpfte. 'Na, wollen Sie denn nichts zu Weihnachten haben?' fragte der Kaiser und gab der Frau 5 Mk., worauf er lachend weiter ging. Als die überraschte Alte von einigen Offizieren hörte, daß der Geldspender der Kaiser gewesen, ließ sie ihm nach und bat um Verzeihung wegen ihres Schimpfens.

Dem Reichstag ist die Nachweisung für 1895 über die Geschäfts- und Rechnungsergebnisse der auf Grund der Alters- und Invaliditätsversicherung errichteten Versicherungsanstalten zugegangen. Danach betrug der gesammte Vermögensbestand der 31 Versicherungsanstalten des Reiches am Schluß des Rechnungsjahres 1895 301 677 361 Mk. Nämlich gleichmäßig ist in den fünf Jahren seit 1891 der Vermögensbestand um jährlich etwas über 75 Millionen Mk. angewachsen. Ein Vermögen von 381 Millionen Mk. ist schon ein wesentlicher Faktor in der Volkswirtschaft. Ueber die Anlage dieses Vermögens erfährt man, daß in Werthpapieren und in Werthpapiere, also einschließlich der hypothekarischen Anlagen, angelegt sind 363 392 684 Mk. zum Nennwerth von 370 462 887 Mk. und in Grundstücken zum Ankaufspreis von 9 224 392 Mk. Der Werth der Inventarien beträgt 891 464 Mk.

Dem Bundesrathe, der seine Sitzungen in der nächsten Woche wieder aufnehmen soll, ist durch den Reichskanzler der Entwurf eines Gesetzes über das Auswanderungswesen zur Beschlußfassung zugegangen.

Der 'Staatsanzeiger' veröffentlicht das Gesetz betr. die Aenderung und Umwandlung der vierprozentigen konsolidirten Staatsanleihe, sowie die Befreiung des Finanzministeriums, welche für die Forderung des Staatsetwas eine Frist bis zum 20. Januar 1897 und für Anträge auf Eintragungen ins Staatsschuldbuch bezw. auf Ausreichungen dreiprozentiger Schuldverschreibungen (an Stelle von Umschreibungen im Staatsschuldbuch) eine Frist bis zum 30. Juni 1897 setzt. Ferner veröffentlicht der 'Staatsanzeiger' die Novelle zu dem Gesetz betreffend die Besetzung des Gewerbebetriebes im Umherziehen.

General v. Hahnke, der Chef des Militärkabinetts, ist, wie bereits erwähnt, kurz vor Weihnachten von seinem Urlaub aus Meran nach Berlin zurückgekehrt. Das Leiden des Herrn v. Hahnke soll indessen noch immer so ernst sein, daß die Frage eines Besuchs in der Befehlsung des Militärkabinetts ins Auge gefaßt werden dürfte.

Zum Chef des Generalstabes der bayerischen Armee wurde Generalmajor Ritter v. Lobenhoffer, Kommandeur der 3. Infanterie-Brigade, ernannt.

Der General der Infanterie z. D. Wilhelm von Woyna ist Dienstag in Bonn gestorben.

Für den Professor Dr. Bois-Reymond hat am Dienstag Nachmittag im Physiologischen Institut zu Berlin eine Trauerfeier stattgefunden, an welcher u. a. der Kultusminister Dr. Bosse, der Ges. Ob.-Reg.-Rath Dr. Althoff, der Rektor der Universität Professor Dr. Brunner, ferner die Professoren Wommsen, Virchow und Lehden, die Vertreter vieler Vereine, Bildungsanstalten

und auswärtiger Universitäten theilnahmen. Der Archidiatonus an der St. Marienkirche Professor Scholz hielt die Gedächtnisrede. Die Beisetzung erfolgte auf dem Friedhofe der französischen Gemeinde.

Die Verurtheilungen wegen Zweikampfs sind in den letzten Jahren erheblich gestiegen. Im Jahre 1891 sind 60, 1892: 72, 1893: 66, 1894: 83 und 1895: 107 Verurtheilungen wegen Zweikampfs erfolgt. Die Zahl der Zweikämpfe hat sich also in dem Zeitraum von fünf Jahren nahezu verdoppelt.

Bei dem Duell, das, wie bereits erwähnt, am 22. Dezember bei Stuttgart stattfand, hat der Verleider, Graf Negtull eine schwere Verletzung an der Stirn erhalten, die den Verletzungen für die Erhaltung des Lebens keine Hoffnung läßt. Die Verletzung des Herrn v. Wangenheim, der seit 1895 bei der Stuttgarter preussischen Gesandtschaft thätig ist, ist dagegen leichter, eine Fleischwunde am Unterleib, die voransichtlich bald heilen wird. „Unparteiischer“ bei jenem Duell war der Kommandant von Stuttgart, Generalmajor v. Schott, Sekundant des Freiherrn v. Wangenheim der preussische Gesandte Dr. v. Holleben. Als Arzt fungirte der Generalarzt à la suite Medizinalrath v. Burchardt.

Der Gesandte v. Holleben ist in Berlin eingetroffen und wird am Mittwoch vom Kaiser in Audienz empfangen werden.

Zur Gewerbezeit einer sind diejenigen Berliner Aerzte herangezogen worden, welche Inhaber von Privatkliniken sind. Um hiergegen Stellung zu nehmen, ladet Prof. v. Bergmann alle Aerzte, welche von dieser Maßnahme betroffen wurden, zu einer Besprechung ein, die am Sonntag Mittag im Langenbeckhause stattfinden soll.

Die Ermordung des Deutschen Haeßner in Tanger ist, wie immer wahrscheinlicher wird, durch Spanier aus der spanischen Kolonie in Tanger verübt worden. Diese Kolonie, welche etwa 6 bis 7000 Seelen umfaßt, steht unter großer Miswirtschaft, und die spanische Regierung thut nichts, um die vielen schlechten Elemente, welche jene Kolonie bevölkern, im Zaume zu halten. In Tanger ist ein alter ausrangierter Konsul, Herr Merle, der die Verwaltungsbefugnisse, die Polizei und die Justiz über diese 7000 Spanier ausüben soll, was aber ganz unmöglich ist, da ihm kein Personal zur Seite steht. An Exekutivpersonal hat er einen Polizeioffizier, der einige hundert Mark im Jahre bezieht, und zwei marokkanische Polizeisoldaten! Es ist klar, daß die Spanier thun und lassen, was sie wollen, und daß keine Macht vorhanden ist, die sie hindern könnte, sich zu Diebstahl, Mord und Mordbänden zusammenzutun. Da der jetzige spanische Gesandte Jedem auch keinen Wandel geschaffen hat, so ist es sehr fraglich, ob die Mörder unseres Landsmannes überhaupt entdeckt werden können. Um so nachdrücklicher sollte man aber darauf bestehen, daß die spanische Regierung alles anbietet, um Leben und Eigentum der übrigen Europäer sicher zu stellen.

**Hamburg.** Am Dienstag waren noch amtlicher Feststellung im Hafen in 41 Stauerbetrieben 2621 fremde Arbeiter thätig. Im Hafen lagen 243 Schiffe, von diesen waren 187 mit 387 Gängen in Thätigkeit; 104 dieser Schiffe lagen an den Quais, auf 74 arbeiteten 1214 Leute an 180 Kränen. In den Quaischuppen selbst waren 2030 Arbeiter beschäftigt, und zwar 373 alte und 1657 neue Leute. Die Anszählungen der Str eikunterstützungen sind am Dienstag in derselben Höhe wie früher erfolgt. Es wurden etwa 165 000 Mark ausgezahlt. Vom 19.—28. Dezember wurden 438 Seelente angemustert, ferner an Bord von Schiffen noch 239, somit insgesamt 677 Seelente.

In Indien ist die Hungersnoth jetzt allgemein geworden und zählt zu den furchtbarsten, die Indien in diesem Jahrhundert erlebt hat. Binnen zehn Tagen ist die Zahl der auf öffentliche Kosten zu erhaltenden Personen wieder um etwa 100 000, d. h. auf 561 000 gestiegen. Für das erste Halbjahr 1897 macht man sich auf noch schlimmeres gefaßt. Nach den Angaben eines früheren Richters in Tabalzur, Goodridge, sei gegen das Unglück schlechterdings nichts mehr zu thun und die Maßnahmen der Regierung seien völlig unzulänglich. In gewissen Distrikten Zentralindiens seien die täglichen Todesfälle auf 97, 138 und 225 gestiegen. Der einzige Lichtblick ist, daß die diesjährige Reisernte in Britisch-Birma einen Ueberschuß von 30 Millionen Zentnern ergeben hat, der zur Hilfeleistung in Indien verwandt werden kann.

## Aus der Provinz.

Brandenburg, den 30. Dezember.

Die Weichsel ist am Dienstag bei Thorn auf 0,66 und heute bei Graudenz auf 1,50 Meter gefallen.

Die Eisenbahndirektion zu Bromberg hat auf Antrag der Direktion der Warschau-Wiener Eisenbahn mit dieser unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs vereinbart, daß bei besonders starkem Getreideverkehr und beim Mangel an bedeckten russischen Wagen Getreideendungen in Wagenladungen über Alexandrowo in Säcken auf offenen Wagen mit Planbedeckung zur Beförderung zugelassen werden. Getreideendungen für Danzig bleiben hiervon ausgeschlossen.

[Jagdergebnisse.] Bei der zu Osterwyl (Danziger Niederung) abgehaltenen Treibjagd kamen 113 Hasen zur Strecke. Der Jagdbesitzer, Herr Kaufmann Deutschendorf-Danzig, hat durch Schonung und Pflege der Jagd dies ansehnliche Jagdergebnis herbeigeführt.

Die Schreibung des Ortschaftsnamens der Landgemeinde Kaziel in Posen ist von der Landespolizei auf „Kozziel“ festgesetzt worden.

[Militärisches.] Lange, Pr. Lt. vom Train-Bat. Nr. 5, in das Train-Bat. Nr. 8 versetzt. Die Assst. Verzte 2. Kl. Dr. Sachse vom Gren. Regt. Nr. 2 und Dr. Walter vom Inf. Regt. Nr. 5 zu Assst. Verzten 1. Kl.; der Assst. Arzt 2. Kl. der Res. Dr. Heilborn vom Landw. Bezirk Stolz zum Assst. Arzt 1. Kl. die Unterärzte der Res. Dr. Amberger, Kranz vom Landw. Bezirk Königsberg, Dr. Hecht vom Bezirk Bromberg, Dr. Claus vom Bezirk Gnesen, Heinrich, Dr. Schulz vom Bezirk Danzig zu Assst. Verzten 2. Kl. befördert. Dr. Kirstein, Assst. Arzt 2. Kl. vom Inf. Regt. Nr. 45, zum Inf. Regt. Nr. 43 versetzt. Dr. Coranda, Stabsarzt der Res. vom Landw. Bez. Königsberg, den Stabsärzten der Landw. 1. Aufgebots Dr. Steffen vom Bezirk Stettin, Dr. Wentzler vom Bezirk Thorn, Dr. Hantel vom Bezirk Marienburg, letzteren Weiden mit ihrer bisherigen Uniform, der Abchied bewilligt. Mittelstadt, Lazarethinsp. beim Garn. Lazareth II Berlin, nach Lyck versetzt. Lehnow, Garn. Bauinsp. in Insterburg, nach Koblenz, Fischer, Garn. Bauinsp., technischer Hilfsarbeiter bei der Intend. des Garbeporps, nach Insterburg versetzt. Naß, Proviantmeister auf Probe in Insterburg, zum Proviantmeister ernannt. Die Proviantmeister Eppinger in Eilsit nach Hanau, Ruths in Torgau nach Bromberg, Horn in Bromberg nach Torgau, Hollstein, Proviantamtsrendant in Thorn, nach Eilsit, Dswald, Proviantamtsrendant in Sarburg i. L. als Proviantamtsrendant nach Thorn, Genske, Rendant von der Unteroff. Vorhülle in Wohlau, an die zum 1. April 1897 zu errichtende Unteroff. Vorhülle in Grefenberg i. P. versetzt. Reinhardt, Hofarzt vom Regt. Nr. 3, unter Verletzung zum Inf. Regt. Nr. 5 zum Oberarzt ernannt. Bocza, Hofarzt vom Feldarzte Regim. Nr. 17, auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt. Weiß, Lazarethinsp. in Thorn, zum Garn.

Lazareth I Berlin versetzt. Krüger, Zahnstr. Apir., zum Zahnmeister beim 17. Armeekorps ernannt.

[Ordnungsverleihung.] Dem Rentmeister, Rechnungsrath Kullak zu Goldap ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen.

Zu Staatskommissaren an den Börsen sind ernannt: in Posen der Regierungsassessor Kleine und in Stettin der Regierungsrath Lindenberg.

[Namensänderung.] Dem Eduard Przeski in Jarotschin ist die Führung des Familiennamens „Beker“ gestattet worden.

Die Maul- und Klauenseuche ist unter dem Rindvieh des Gutes Zaworowo, Kreis Wittow, ausgebrochen und in der Stadt Prowdz erloschen.

4. Tausig, 30. Dezember. Die hiesige St. Barbara-Gemeinde beabsichtigt den Bau eines eigenen Gemeindevereinshauses; zum Bau haben die kirchlichen Körperschaften 35 000 Mk. bewilligt.

Unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten v. Götler fand heute Vormittag eine Sitzung zur Verathung über die bereits erwähnten Deichabgaben statt.

Das Befinden des Herrn Oberbürgermeisters Elbitt hat sich soweit gebessert, daß der Patient in den nächsten Tagen entlassen werden kann.

Zum staatlichen Börsenkommissar ist nunmehr Herr Landrath Dr. Maurach, Landrath des Kreises Danziger Höhe, und zu dessen Stellvertreter Herr Regierungsrath Dr. Arebow ernannt worden. Wie verlautet, soll in der nächsten Zeit eine Besprechung von Börseninteressenten stattfinden.

Ueber die diesjährigen Ergebnisse der zweijährigen Dienstzeit im Bezirk des 17. Armeekorps sind soeben die Berichte von den unteren Truppeninstanzen eingereicht worden. Diese Berichte, über deren Inhalt Näheres nicht verlautet, gelangen nach Durchsicht beim Generalkommando an die Zentralbehörde in Berlin.

Eine stattliche Anzahl Lehrer aus Danzig und Umgegend versammelten sich gestern Vormittag im Kaiserhof, um das 25 jährige Bestehen des deutschen Lehrervereins zu feiern. Zum Eingange sang der Sängerkhor den Mendelssohn'schen Festgesang „An die Künstler“, worauf Herr Fajse den Festvortrag hielt. Ein Lied von Häfer beendete die Feier. Die hiesigen Zünfte haben beschlossen, ihre Obermeister bezw. deren Stellvertreter zu dem im März in Leipzig stattfindenden deutschen Handwerkertag zu entsenden.

An dem untergang der Danziger Bark „Concordia“, die an der jütischen Küste gescheitert und mit Mann und Maus verloren ist, läßt sich nach den hier eingegangenen Nachrichten nicht mehr zweifeln. Der Kapitän des Schiffes, Herr H. Holz, besaß hier den Ruf eines tüchtigen und besonnenen Seemannes, der sein Schiff jahrelang ohne Havarie zu führen gewohnt hat. Die Bark gehörte zur Rheerei Ernst Wendt, war im Jahre 1888 in Danzig aus Eichenholz erbaut und sollte eine Ladung Coaks von Liverpool nach Danzig bringen. Die Besatzung des Schiffes bestand außer dem Kapitän aus den Matrosen Paul Potrykus und Gustav v. Zubonka, den Leichtmatrosen Düsteneck und Burmeister, dem Jungmann Nachhol, den Halbmannern Heinisius und Wajad, dem Steuermann Knuth, dem Bootsmann C. Krest, dem Koch Joseph Wase und dem Zimmermann Vob. Holz und Wase sind verheirathet. Alle sind in Neufahrwasser und aus Danzig zu Hause.

Die gerichtlichen Ermittlungen über den Untergang des Danziger Segelschiffs „George Lind“, das auf der Reise von Montreal nach London so lech schlug, daß es verlassen werden mußte, worauf die Besatzung von einem englischen Schiffe aufgenommen wurde, sind soweit abgeschlossen, daß in nächster Zeit die fernantliche Verhandlung erfolgen wird. Das Schiff ist ein Raub der Flammen geworden, nachdem die von Bord gehende Mannschaft Feuer daran gelegt hatte. Die Ermittlungen drehten sich vornehmlich um das Verhalten der Mannschaft, die beim Anbruch des englischen Schiffes sich weigerte, die Pumpen weiter zu bedienen. Erst als darauf hin das Wasser im Raume um 1 Fuß in einer Stunde stieg, entschloß sich der Kapitän zum Verlassen des Schiffes, auf dem die Pumpen drei Wochen lang ununterbrochen in Thätigkeit geblieben waren.

Die Direktion des Stadttheaters hat für die zweite Hälfte der diesjährigen Saison eine Opern-Novität von Bedeutung erworben, nämlich Goldmarks „Heimchen am Herd.“ Als nächster Gast wird Ludwig Varnay hier erscheinen und am 7. Januar als „Richard III.“ sein Gastspiel beginnen.

4. Culme, 30. Dezember. In der gestern abgehaltenen Versammlung wurde die Gründung des Haus- und Grundbesitzer-Vereins endgültig beschlossen. Dem Verein traten 34 Mitglieder bei. Nach Annahme der Satzungen wurden folgende Herren in den Vorstand gewählt: Gutsbesitzer Sobietz als Vorsitzender, Kaufmann Haberer als Kassier, Kaufmann Nerlich als Schriftführer, Rentier Girand, Fischereipächter Eymannst, Schlossermeister Sauer und Klempnermeister Ulmer als Beisitzer. Der jährlich im Voraus zu zahlende Beitrag beträgt 2 Mk.; die dem Verein sogleich beigetretenen Mitglieder sind von der Zahlung des Beitrittsgebeldes befreit.

Thorn, 29. Dezember. Vor einigen Wochen schlachtete der Besitzer Jähle in Alt-Thorn ein Schwein. Nach dem Genuß des Fleisches erkrankten alle Mitglieder der Familie und ebenio die Mitglieder der Familie des Bruders von J. in Korzeniec, welcher von dem Fleische einen Theil abgenommen hatte. Es stellte sich heraus, daß die noch übrig gebliebene Würst stark mit Trichinen durchsetzt war.

W. Löbau, 28. Dezember. Hier hat sich unter der Leitung des Herrn Musikdirektors Lutzer ein gemischter Chor gebildet. Zur guten Befehung der Männerstimmen wirkt eine Klasse Seminaristen mit. — Der Lehrer J. aus Walbeck hat sich bei der von ihm verwalteten Kasse der Gemeinde einer Unterschlagung und Urkundenfälschung schuldig gemacht und ist deshalb verhaftet worden. — Die Wahl des Herrn Kaufmanns S. Goldstrand zum Stadtrath ist von der Regierung bestätigt worden. In Folge dessen scheidet Herr Goldstrand aus dem Stadterordneten-Kollegium aus. Die Erbschaftswahl ist auf den 2. Januar angesetzt worden.

\* Warlubien, 29. Dezember. Der 12jährige Sohn des Rätlners G. in Or. Komorst war auf den Bod eines vorübergehenden Schlittens geklettert, um mitzufahren. Der 13jährige G. wollte ihn von hier herunterziehen, und als ihm dies nicht gelang, brachte er ihm mit einem Taschenmesser eine tiefe Wunde im Unterleibe bei. Der jugendliche Messerheld ergriff dann, als noch an demselben Tage der hiesige Gendarm P. ihn festnehmen wollte, die Flucht und ist bis heute nicht zurückgekehrt.

4. Siche, 29. Dezember. Auf einem nahen Gute wollte der Guts Herr einige seiner Zimmer neu diesen lassen. Die zu einem Zimmer bereits fertig zubereiteten Bretter ließ er durch seinen Wirth in einem Schuppen aufstapeln. Wenige Tage darauf waren die Bretter verschwunden. Alle Nachforschungen nach dem Diebe waren Anfangs vergeblich, bis es sich schließlich herausstellte, daß der Wirth sich seine eigene Stube damit ausgehüllt hatte.

w Aus dem Kreise Schwet, 29. Dezember. Es fehlte blos der Trauerwand, um die Weihnachtsbetrachtungen der polnischen Wälder als eine Todesanzeige erscheinen zu lassen. Topolno ist für die Polen verloren! Nämlich nach einer richterlichen Entscheidung bleibt die Zwangsverfeigerung der alten polnischen Burg zu Recht bestehen, und die Hoffnung, dieses Rittergut durch eine National-Subskription der polnischen Nation zu erhalten, ist verloren.

Neue, 29. Dezember. Gestern fand die Beisetzung der Leiche der Arbeiterfrau Murawski von hier statt; es wurden drei tiefe Schnittwunden am Halse festgestellt. Es ist anzunehmen, daß die Frau überfallen, ihres Geldes beraubt und ermordet worden ist. Die Murawski hat am 21. November Vormittags Jeselewicz verlassen und ist am 24. Dezember Vormittags von dem Gemeindevorsteher Lutz in Thymau auf den Thymauer Wiesen im Schiffe eines Leiches gefunden worden. Es wird angenommen, daß der Ort, an welchem die Leiche gefunden wurde, nicht der Thortort ist, sondern daß die Leiche von den Mördern erst nachträglich dorthin gebracht worden ist. Die Ermordete wurde heute Vormittag unter großem Gefolge auf dem hiesigen katholischen Friedhof bestattet. Von den Thätern fehlt noch jede Spur.

St. Krone, 28. Dezember. Von einem schnellen Tode wurde der im ganzen Kreise und darüber hinaus bekannte Gutsbesitzer und Amtsvorsteher Bernhard Buchholz in Wittow ereilt. Er nahm trotz seines Herzleidens an einer Jagd theil, wobei ein Herzschlag dem Leben des 58jährigen rüstigen Mannes ein Ende machte.

X Flatow, 29. Dezember. Heute Nachmittag wurden die Bewohner der Bahnhofstraße in eine nicht geringe Aufregung versetzt, als sich die Kunde verbreitete, daß joeben ein Vater- und Muttermörder, von mehreren Leuten verfolgt, ankomme. In dem Dorfe Stiech hatte der Raubstunme Knich, wahrscheinlich in einem Anfall von Wahnsinn, seinen Vater, den Besitzer Knich, auf dem Hofe mit einer Art erschlagen und den Leichnam in einen Brunnen geworfen. Dann schlug er mit derselben Art auf seine eigene Mutter dermaßen ein, daß sie bewußtlos in die Stube getragen wurde und höchst wahrscheinlich den bedeutenden Verwundungen erliegen wird. Eine Frau Skajde, welche auf die Nachricht von dem graufigen Morde am Thortorte erschien, erhielt ebenfalls mehrere gewaltige Artstöße auf den Kopf, so daß auch sie auf der Stelle todt war. Die Leiche des erschlagenen Knich wurde aus dem Brunnen gezogen. Als man den Mörder verhaften wollte, ergriff er, mit einem Beil und einem Messer bewaffnet, die Flucht, wurde aber von Wagen von mehreren Männern verfolgt und in Flatow ereilt. Hier verstopften sich die den Mörder verfolgenden Männer in und hinter den Häusern, um von dem Verbrecher nicht bemerkt zu werden. Er ging deshalb langsam auf der Straße, sich nur schein umblickend, als er bemerkte, daß die Straße sich mit Neugierigen zu füllen anfing, welche ihre Blicke auf ihn richteten. Auf eine schlaue Weise gelang es, den Mörder in ein Gasthaus zu locken. Hier wurde er von einem Gaste schriftlich gefragt, ob er seine Eltern erschlagen habe, was er eingestand. Unterdessen erschien auch der Wachtmeister Rembikowski, welcher herbeigeholt war, nahm den Mörder fest und führte ihn mit Hilfe eines Bürgerz in das städtische Gefängniß ab. Der Mörder ist ungefähr 23 Jahre alt. Nachdem er festgenommen war, ließ er sich ruhig abführen.

W. Jahrow, 29. Dezember. Ein bei dem hiesigen Wäckermeister S. beschäftigter Wäckerjunge traf gestern Abend auf der Straße die Tischlergesellen L. und R., zog ohne jede Veranlassung — er kannte sie nicht einmal — sein Messer, stürzte sich auf L. und brachte ihm mehrere Messerstiche bei. Als R. den rohen Wurschen zurückhalten wollte, ging dieser mit noch größerer Wuth auch auf ihn los und richtete ihn in unheimlicher Weise zu Jeder hat etwa 10 Messerstiche erhalten. Wie in Blut gebadet, wurden die Unglücklichen zum Arzte gebracht. Der Unmensch ist zwar während der That nicht erkannt worden, konnte aber durch die Wüthe und ein Halstuch, das ihm die Ueberfallenen entrisen hatten, noch an demselben Abend ermittelt werden. Das Messer wurde bei ihm noch offen in der Tasche gefunden.

Aus dem Kreise Karthaus, 28. Dezember. In Ostrik ist ein Verbrechen begangen worden. Die unberechnete M. St. von hier hat nämlich ihr neugeborenes Kind in einem Dunghaufen vergaben. Eine Gerichtskommission stellte fest, daß das Kind nach der Geburt gelebt und durch Erstickung seinen Tod gefunden hat.

\* Aus dem Kreise Sensburg, 29. Dezember. Die Ausrottung der alljährlich in größerer Menge auftretenden und großen Schaden anrichtenden schwarzen Saatkrahen soll jetzt in nachhaltiger Weise betrieben werden. Zu dem Zwecke hat Herr Landrath v. Schwerin eine Verordnung erlassen, nach welcher während der Brutzeit dieser Vögel deren Eier sowie junge Brut zu zerstören sind.

Aus dem Kreise Bromberg, 29. Dezember. Die Wahl eines Provinziallandtags-Abgeordneten für den Bezirk, zu welchem die Kreise Bromberg, Schönlin, Wirfch und ein Theil des Kreises Zün gehören, findet am 12. Januar in Rakel statt. Zum Vorsitzenden des Wahlkomitees ist der Landrath des Wirfcher Kreises ernannt. Bisheriger Abgeordneter war Gutsbesitzer Rittler in Rakel.

Posen, 29. Dezember. Herr Provinzialschulrath Polte feiert am 5. Januar sein 25jähriges Jubiläum als Provinzialschulrath.

\* Jarotschin, 29. Dezember. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde beschlossen, im Frühjahr 1897 die Bürgersteige der Bergstraße aus Zementplatten herstellen zu lassen und zur Ausbringung des Kommunalbedarfs im Jahre 1897/98 die Einkommensteuer wie die Realsteuer mit einem Zuschlag von 133/4 Prozent zu belasten. In den letzten Jahren wurden 150 Prozent erhoben.

Borek, 28. Dezember. Vorgestern erlitt beim Ankleiden das neunjährige Kind des Pferdebedienten Augustyniak zu Siedmierzogowo Gut dadurch, daß es einer brennenden Lampe zu nahe kam und die Kleider Feuer fingen, so schwere Brandwunden, daß es bald darauf starb.

o Stolz, 28. Dezember. Der aus dem Gefängniß entsprungene Tapeziergehilfe Corinth hat sich im Gefängniß selbst wieder eingefunden, nachdem er sich im Lanenburger Kreise und in Danzig umhergetrieben hatte. Corinth war schon in früheren Jahren dem hiesigen Gefängniß entwichen und hatte sich freiwillig dem Berliner Gericht gestellt.

\* Köstlin, 29. Dezember. In Galdenhausen wurde der auf Urcan befindliche Grenadier Grenadier Mannke vom Kolbergischen Grenadier-Regiment im Verlaufe eines Streites von den Gebrüder Goecke durch 2 Messerstiche getödtet. Beide Thäter wurden verhaftet.

Köstlin, 28. Dezember. Die hiesige Buch- und Stein-druckerei von J. Rosenbergs u. Co. (Verlag des „Kösliner General-Anzeigers“) beging am ersten Weihnachtsfeiertage ihr 50jähriges Bestehen.

Kolberg, 29. Dezember. In der heutigen gemeinschaftlichen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten wurde anstelle des frühern Stadtrathes Herrn Reimer, der sein Amt niedergelegt hat, der Stadtverordnete Herr Kaepermeister Alt. Wulff zum Kreistagsmitglied gewählt.

Im nächsten Jahre soll die Feier des 90. Jahrestages der Aufhebung der Belagerung Kolbergs im Jahre 1807 besonders festlich begangen werden. Die Stadtverordneten haben eine Kommission zur Vorbereitung der Feier gewählt.

Landwirtschaftlicher Verein Bodwin-Lunau.

In der letzten Sitzung machte Herr Reichshauptmann Lippke Mittheilungen über den Ausbau der Reichslandstelle zu Grenz. Höheren Ortes interessiert man sich für den Ausbau der Landstelle, die für einen großen Theil der Niederungsbeohner ein dringendes Bedürfnis ist.

Herr Vermögensdirektor v. Schorlemer-Marienwerder hat geäußert, daß er nicht abgeneigt wäre, in einer der nächsten Sitzungen einen Vortrag über Pferdezüchtung zu halten; wünscht auch, daß Statenschanen abgehalten werden möchten.

Da in nächsten Frühjahr mehrere Vereinsmitglieder Korbeidenkulturen anlegen werden, wird gewünscht, daß in der März-Sitzung Herr Weidenbaulehrer Brüdewel einen Vortrag halten möge.

Der Verein beantragt bei der Landwirtschaftskammer Wiederbesetzung der früheren Bullenstation Neuborf und die Entsendung zweier Stiere für die einzurichtenden Stationen Schöne und Ehrenthal. Viehwoagen werden für Schöne und Grenz gewünscht. Die Station Schöne ist seit längerer Zeit unbesetzt, da der frühere Stier zum Decken nur kurze Zeit zu verwenden war.

Da die Obstbäume, welche von der Landwirtschaftskammer geliefert sind, sehr bemängelt wurden, wird der Verein mit Baumschulbesitzern in Verbindung treten, um eine Firma ausfindig zu machen, welche dem Verein die Bäumchen in tabelloser Güte liefert.

Landwirtschaftlicher Verein Liefisch.

Der Wanderlehrer Herr Freimöbner hielt in der letzten Sitzung einen Vortrag über die Bedeutung der Weisen für die Landwirtschaft und deren zweckmäßige Behandlung. Redner führte ungefähr folgendes aus: Die Weisen werden häufig noch recht mangelhaft behandelt. Eine Vernachlässigung der Weisen berührt nicht nur die Rentabilität der ganzen Wirtschaft, sondern auch die Gesundheit der Viehweiden.

Verchiedenes.

Die Toilette, welche die deutsche Kaiserin bei dem Neujahrsempfang am 1. Januar 1897 tragen wird, ist in Wien angefertigt und war dort in diesen Tagen ausgestellt. Das prächtige Kleid in Prinzessform ist aus grünem Atlas mit reicher Applikation, welche in Form von Girlanden sich um das ganze Kleid schlingen und auch die Vorderseite für die zwei Meter lange Schleppe bilden.

[Vermählung.] Geh. Med. Rath Professor Dr. Behring, der Erfinder des Diphtherieheilserums, hat sich am Dienstag mit der Tochter des Professors Dr. Spinoia, Verwaltungsdirektors der „Charité“ in Berlin, vermählt.

[Ein fürsorglicher Erblasser.] Hundert Millionen hat der kürzlich verstorbene Senator Hornemann der Stadt Hannover testamentarisch zugelegt. Wirklichen Nutzen aber wird die Stadt von diesem Geschenk erst haben, so um das Jahr 2150 herum, wenn nichts dazwischen kommt.

[Grubenunglück.] Auf der Zeche „Ludwig“ bei Essen gerieth am Dienstag der Förderkorb unter das Seilgerüst. Von 15 Insassen wurden 13 verletzt und mußten ins Krankenhaus geschafft werden.

[Vergiftung.] Vom Pelagoberge in Oberitalien (Provinz Modena) hat sich ein Stück in einer Ausdehnung von 2500 Metern lösgelöst und den Ort Sankt Anna Pelaga verschüttet. 180 Häuser nebst Kirche sind eingestürzt. 900 Personen sind obdachlos. Der Schaden übersteigt eine Million

Lire. Die ersten Anzeichen der Erdbewegung wurden schon vor einigen Tagen wahrgenommen. Die Ursache ist die, daß das Wasser der über der Ortlichkeit liegenden Seen auf unterirdischem Wege den Boden unterstülzte. Sant'Anna ist oder war einer der besuchtesten klimatischen Kurorte Oberitaliens.

[17 Personen verletzt.] Durch eine Ligroin-Explosion im Kellerhof des Kaffeters Neugebauer zu Landstron (Böhmen) wurden am Dienstag die Frau des Kaffeters und das Dienstmädchen, welche mit einem offenen Licht den Keller betreten und dadurch die Explosion verursacht hatten, tödtlich verwundet. Bei der Ablösung des entstandenen Brandes erfolgte eine zweite Explosion, wobei 15 Feuerwehrmänner schwere Verletzungen erlitten.

Ein neuer Habererprozeß — gegen 59 Angeklagte — hat am Montag vor dem Münchener Landgericht II begonnen. Es handelt sich um ein Haberfeldtreiben im Dorfe Aying (in den Vorbergen) in der Nacht zum 22. September 1895. Mehrere Angeklagte sind bereits vor einigen Wochen wegen Theilnahme an dem Haberfeldtreiben von Sauerlach verurtheilt worden, unter diesen der Bauernsohn Kalli, der das Haberfeldtreiben bei Sauerlach arrangirt und geleitet hat.

Büchertisch.

Ueber den Gang eines militärischen Strafprozesses sind schon wegen der Nichtöffentlichkeit der Verhandlungen weite Kreise nur mangelhaft unterrichtet. Wer nun hierüber eine Aufklärung wünscht, dem bietet sich eine vortreffliche, das Angenehme mit dem Nützlichen verbindende Gelegenheit durch die Vektüre des gegenwärtig in der „Illustrierten Chronik der Zeit“ (Union, Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart) erscheinenden interessanten Romanes „Vor dem Kriegsgericht“ von P. D. Höcker. Es werden dem Leser darin die verschiedenen Stadien eines Prozesses vor dem Militärgerichte in feffelder und anschaulicher, der Wirklichkeit genau angepaßter Darstellung vor Augen geführt.

Von dem bereits bei Erscheinen des ersten Heftes von uns angezeigten Werke des Dr. Haidlen „Bürgerliches Gesetzbuch nebst Einführungsgezet mit den Motiven und sonstigen gesetzgeberischen Vorarbeiten“ (Verlag von W. Kohlhammer in Stuttgart, Berlin, Leipzig) ist jetzt das zweite Heft erschienen, das mit § 288 abschließt, also den allgemeinen Theil des Gesetzbuchs mit Ausnahme der letzten beiden Paragraphen umfaßt. Das Werk wird der Aufgabe, die es sich gestellt hat, nämlich das sämmtliche in den Vorarbeiten des Gesetzbuchs enthaltene, für die Auslegung des Gesetzes erhebliche Material wörtlich und zusammenhängend zu jedem einzelnen Paragraphen des Gesetzbuchs in der Form von Anmerkungen zusammen zu stellen, in erschöpfender, übersichtlicher und klarer Weise gerecht. Die Ausgabe des Werkes erfolgt in rascher Folge in etwa 20 Lieferungen von je 144 Druckseiten größtes Lexikon-Ort in tabelloser Ausstattung; der Preis des ganzen Werkes wird 40 Mk. nicht übersteigen.

Eine Ausgabe des „Bürgerlichen Gesetzbuchs nebst Einführungsgezet“ mit einführender Einleitung, kurzen erläuternden Anmerkungen und ausführlichem Sachregister von Professor Dr. Gareis in Königsberg ist in zweiter Auflage erschienen. Die kurzen Anmerkungen, welche dem Texte beigegeben sind, wollen nicht einen Kommentar bilden, sondern nur den Einblick in die Systematik des Gesetzbuchs erleichtern; sie weisen an den betreffenden Stellen auf die eingetragenen Vorschriften des Einführungsgezetes hin und machen auf die wichtigsten Unterschiede von den bisher geltenden Rechten aufmerksam. Das Buch ist von der Verlagsbuchhandlung Emil Roth in Gießen gut ausgestattet und kostet in geschmackvollem Kalitoband 4 Mark.

Ein Winter in Aegypten, unter diesem Titel ist im Verlage von Schall u. Grund (Verein der Bücherfreunde) in Berlin eine sehr interessante Reisebeschreibung von Dr. H. Sauerbrey erschienen. Das Buch bringt 16 gute Bilder und eine Karte und kostet in vierjährigem Umschlag 4,50 Mk. Das Buch soll hauptsächlich denen, die beabsichtigen, das Land der Pharaonen aufzusuchen, als Vorbereitung für all das Fremdartige dienen, dem sie begegnen werden, und soll sie befähigen, es mit Verständnis zu betrachten. Der Verfasser beschreibt die bedeutendsten Tempel an den Ufern des heiligen Stromes. Er erörtert eingehend, gestützt auf die Forschungsergebnisse der hervorragendsten Aegyptologen, den Bau und die Bedeutung dieser Tempel und erwähnt die geschichtlichen Thatfachen, die mit ihrer Errichtung in Beziehung stehen, er führt den Leser in die labyrinthartigen Gänge der Königsgräber, beleuchtet den geheimnißvollen Totenkult und wirft Streiflichter auf den räthselvolle Nirdienst. Das Buch wird sicherlich viele Freunde finden unter allen denen, die Aegypten selbst gesehen haben, oder dort hin zu gehen beabsichtigen.

Neuestes. (Z. D.)

R E t t i n g e n, 30. Dezember. Die heutige von sämmtlichen Mitgliedern der hiesigen Getreidebörse beinachte Generalversammlung hat einstimmig beschlossen, fortan der Getreidebörse fernzubleiben.

B e r l i n, 30. Dezember. Der Pfefferkuchenhändler Brock wurde Dienstag Abend 9 Uhr, als er den Hauptgahahn in seinem Geschäfte Alexanderstraße im Keller zurecht wolle, von Strocheln hinterwärts überfallen und durch Knüttelstöße und Wasserstiche schwer verletzt. Das Kadavermännchen will nichts wahrnehmen haben. Uhr und Geldbörse Brocks fehlen. Als muthmaßlicher Thäter wurde heute Vormittag ein von Brock entlassener Handwerker Schutz verhaftet.

P ü r t i n g e n (Württemberg), 30. Dezember. Heute früh brach in der Kunstmühle von Künzle Großfeuer aus. Das Anwesen ist gänzlich niedergebrannt. Der Schaden beträgt mehrere hunderttausend Mark. Man vermuthet Brandstiftung.

T a u s b u r g, 30. Dezember. Gestern Abend explodirte in der Handschuhfabrik von Tzen ein Benzintessel mit 3 Kilogramm Inhalt. Zwei Handschuhmacher wurden schwer, ein Lehrling leicht verletzt.

L o n d o n, 30. Dezember. Nach einer Meldung der „Times“ aus Melbourne (Australien) verüstete ein Wirbelsturm die Stadt Nedertire in Neu-Süd-Wales. Fast alle Gebäude sind bis auf den Grund zerstört. Zwei Häuser wurden in die Luft gehoben und in Atome zerstückelt. Menschen wurden von dem Sturme weite Strecken fortgetragen. Genauer ist in Melbourne noch nicht bekannt, da die Telegraphen-Linie zerstört ist.

K o n s t a n t i n o p e l, 30. Dezember. Georgiew und der Sekretär des Regens Menelik, Ato Joffi, sind mit einem aus sechs Personen bestehenden Gefolge hier eingetroffen, um dem Sultan Geschenke des Kaisers von Rußland zu überbringen, unter welchen sich ein mit Brillanten besetzter Säbel und ein goldenes Tafelgeschire befinden. Der Flügeladjutant des Sultans, Achmed Pascha begrüßte die Gesandtschaft und führte sie in kaiserlichen Wagen nach dem Hotel, wo sie auf Kosten des Sultans wohnen. Am 8. Januar wird die Gesandtschaft nach Alexandrien abreisen.

K o n s t a n t i n o p e l, 30. Dezember. 2000 Marinereferenten veranstalteten gestern lärmende Kundgebungen vor dem Marincarsenal wegen rückständigen Soldes. Die Referenten konnten nur mit Mühe durch das Verprechen baldiger Befriedigung ihrer Wünsche beruhigt werden.

Sprechsaal.

Zum Lehrerbefoldungsgezet.

In der Kommission zur Berathung des Lehrerbefoldungsgezetes wurden von den freundlich gesinnten Parteien Anträge auf Erhöhung des Grundgehalts auf 10.0 Mk. (bezw. 1200 Mark) gestellt, jedoch von den beiden am stärksten vertretenen Parteien abgelehnt. Es ist bei den 900 Mk. geblieben und wird auch wohl bleiben; denn leider berechtigt uns nichts mehr zu Hoffnungen, obwohl es wahrscheinlich ist, daß unsere wahren Freunde auch bei der zweiten Lesung im Abgeordnetenhaus für ihre Ueberzeugung und unsere gerechte Sache energisch eintreten werden.

Ein Abgeordneter wies durch ungefähre Berechnung nach, daß die Erfüllung der Wünsche der Lehrer (d. h. in erster Linie die Gewährung eines Grundgehalts von 1200 Mk.) dem Staate 18 Millionen kosten werde. Das ist an sich gewiß keine kleine Summe und auch im Staatshaushalte ein beträchtlicher Posten. Man muß indessen doch aber auch keinen Augenblick außer Acht lassen, daß fast 70 000 Lehrern und über 10 000 Lehrerinnen, also rund 80 000 Dienern des Staats dadurch geholfen werden würde. Können wir denn etwas dafür, daß wir 80 000 an der Zahl sein müssen, um allen Kindern unseres Volkes die nothwendigsten Kenntnisse vermitteln zu können? (Vollständig ausreichend ist diese Anzahl von Lehrkräften noch lange nicht.) Soll es der Einzelne entgelten, daß er ein so großes Heer von Mitarbeitern am Werke der Volkserziehung, daß er so viele Leidensgenossen hat? Das ist doch eine sonderbare Politik, wenn der Staat denen, die seiner Hilfe am meisten bedürfen und die nach den obwaltenden Verhältnissen auch den meisten Anspruch darauf haben, dieselbe deshalb nicht gewährt, weil ihrer so viele sind, dagegen andern, die es lange nicht so nötig haben, seine Schatzkammern öffnet, weil es dort wegen der geringeren Zahl Leichtes ist, den Sold des Einzelnen um ein paar hundert Mark zu erhöhen.

Wenn der Staat trotz seiner günstigen Finanzlage nicht im Stande sein sollte, das Grundgehalt auf 1200 Mk. zu erhöhen, sollte es ihm wirklich auch unmöglich sein, statt 900 wenigstens 1000 Mk. zu setzen? Es wäre doch etwas, und wir alle würden dann eher daran glauben können, daß die Regierung unsere Wünsche wohl erfüllen möchte, es aber noch nicht kann. Nun man aber von vornherein aufs bestimmteste jede weitere Forderung in Bezug auf das Grundgehalt ablehnt, wird sich schwerlich jemand von uns zu jenem Glauben emporschwingen können. Mißtrauen und Bitterkeit wird in jeder Brust zurückbleiben und wahrlich keine erfreulichen Früchte zeitigen.

Ein westpreussischer Lehrer.

Wetter-Ausichten.

auf Grund der Bericht der deutschen Seewarte in Danzau. Donnerstag, den 31. Dezember: Rahe Null, feucht, wolkig, Niederdrücke, Sturmwarnung. — Freitag, den 1. Januar 1897: Raftalt, um Null herum, Niederschläge, stürmisch.

G r a u d e n z, 30. Dezbr. Getreidebericht. Handels-Kommiss. Weizen Mt. 163-166. — Roggen Mt. 110-116. — Gerste Futter-Mt. 110-120, Bran-Mt. 120-140. — Hafer Mt. 125-130. — Erbsen Koch-Mt. 140-160, Futter-Mt. 120 bis 130. — Bohnen, weiße, Mt. 200-240.

D a n z i g, 30. Dezbr. Getreide-Depesche. (S. v. Morstein.)

Table with columns for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Rübsen, Spiritus, Zucker. Rows for 30. Dezember and 29. Dezember with prices in rubles and marks.

Königsberg, 30. Dezember. Spiritus-Depesche.

(Portatus u. Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Woll-Komm.-Geh.) Preise per 10000 Liter %: Loco unfontingirt: Mt. 37,70 Brief, Mt. 37,20 Geld; Dezember-März unfontingirt: Mt. 37,00 Brief, Frühjahr unfontingirt: Mt. 40,00 Brief, Mt. 38,80 Geld.

p p B o s e n, 29. Dezember. (Wollbericht.) Auch in dem letzten Verichtsabschnitte des Jahres verlief das Geschäft ruhig. Sowohl am Plage wie in der Provinz fanden nur wenig Umsätze statt. Zu der Hauptsache wurden nur feine und mittelfeine Rückenmäße sowie bessere Schmutzwollen gehandelt. Die Preise zeigten keine wesentliche Veränderung. Das hiesige Lager ist ziemlich ansehnlich.

Berlin, 30. Dezember. Amtliche Börsen-Depesche.

Table with columns for Weizen, Loco, Roggen, Loco, Hafer, Loco, Juni. Rows for 30.12., 29.12., 4 1/2% Reichs-Anleihe, 4 1/2% Pr. Cons., 4 1/2% Pr. Anl., Deutsche Bank, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. I, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. II, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. III, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. IV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. V, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. VI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. VII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. VIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. IX, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. X, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. XI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. XII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. XIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. XIV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. XV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. XVI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. XVII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. XVIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. XIX, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. XX, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. XXI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. XXII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. XXIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. XXIV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. XXV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. XXVI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. XXVII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. XXVIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. XXIX, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. XXX, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. XXXI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. XXXII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. XXXIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. XXXIV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. XXXV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. XXXVI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. XXXVII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. XXXVIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. XXXIX, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. XL, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. XLI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. XLII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. XLIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. XLIV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. XLV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. XLVI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. XLVII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. XLVIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. XLIX, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. L, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LIV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LVI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LVII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LVIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LIX, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LX, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXIV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXVI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXVII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXVIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXIX, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXX, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXIV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXVI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXVII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXVIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXIX, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXX, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXIV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXVI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXVII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXVIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXIX, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXX, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXIV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXVI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXVII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXVIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXIX, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXX, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXIV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXVI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXVII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXVIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXIX, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXX, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXIV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXVI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXVII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXVIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXIX, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXX, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIX, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXX, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXXI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIX, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXX, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXXI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIX, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXX, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXXI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIX, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXX, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXXI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIX, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXX, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXXI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIX, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXX, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXXI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIX, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXX, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXXI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIX, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXX, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXXI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIX, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXX, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXXI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIX, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXX, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXXI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIX, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXX, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXXI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIX, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXX, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXXI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIX, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXX, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXXI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIX, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXX, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXXI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIX, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXX, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXXI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIX, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXX, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXXI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIX, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXX, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXXI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIX, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXX, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXXI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIX, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXX, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXXI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIX, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXX, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXXI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIX, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXX, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXXI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIX, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXX, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXXI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIII, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXIV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXV, 3 1/2% Pr. rittsch. Pfdb. LXXXXXXXVI, 3 1/2% Pr. rittsch. Pf

4892] Am 27. d. Mts. starb  
Herr Justizrath

## Mangelsdorff.

Unser Verein verliert in ihm sein ältestes Mitglied und seinen langjährigen Vorsitzenden. In dem politischen Leben hat er die liberale Fahne stets hoch gehalten. Auch in den ungünstigsten Zeiten blieb er seiner Ueberzeugung treu und gab derselben ohne Menschenfurcht Ausdruck, in der Gewissheit, auf diese Weise dem Vaterlande am besten zu dienen. Uns war er ein lieber Freund und das Vorbild eines echten Patrioten, — so wird er in unserm Gedächtniss weiter leben!

Gradenz, im Dezember 1896.

**Der Vorstand  
des deutsch-freisinnigen Vereins.**

## Gewerbe-Verein Gradenz.

4891] Die Vereinsmitglieder werden ergebenst ersucht, falls irgend es ihre Zeit erlaubt, unserm ältesten Mitgliede,  
Herrn Justizrath

## Mangelsdorff

die letzte Ehre zu erweisen und sich an der Beerdigungsfeier zu betheiligen (Donnerstag 2 Uhr, Leichenhalle des evang. Kirchhofs). Der Verstorbene war der Mitbegründer und langjährige Leiter des hiesigen Handwerker-Vereins; des Vorgängers unseres Gewerbe-Vereins, und hat allen gemeinnützigen Veranstaltungen allezeit das warmste Interesse entgegengebracht. Sein Andenken wollen wir stets in Ehren halten!

**Der Vorstand.**



## Männer-Turn-Verein.

Am 27. d. Mts. verstarb hieselbst nach längerem Leiden unser Ehrenmitglied Justizrath

## Hermann Mangelsdorff.

Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen einen um die Turnsache hochverdienten Mann, dem ein dankbares Andenken in unserm Verein bewahrt bleiben wird. [4790  
Gradenz, den 29. Dezember 1896.

**Der Vorstand.**

4823] Heute Mittag 1/12 Uhr verschied plötzlich mein lieber, unvergesslicher Gatte, unser guter, theurer Vater, der Besitzer

## Adolph Orlovius

im 55. Lebensjahre, was tiefbetrübt anzeigen.  
Dt. Westphalen, den 28. Dezember 1896.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Freitag, den 1. Januar 1897, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause aus statt.

## Nachruf.

4898] Am 28. d. Mts. verstarb unser Nachbar und Gemeindevorsteher, der Besitzer Herr

## Adolph Orlovius.

Wir betrauern in dem Entschlafenen einen guten Nachbarn und treuen Freund.  
Sein Andenken wird unter uns stets in Ehren gehalten werden.

**Die Gemeinde Dt. Westphalen.**

4887] Heute Morgen 5 Uhr verschied plötzlich am Herzschlage der Königl. Amtrath

## Ernst Adolph Funck

Ritter pp., aus Fürstenwalde a. d. Spree im Alter von 71 Jahren.

Gradenz, den 30. Dezember 1896.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Anna Funck geb. Landvoigt.**

Begräbniss: Sonnabend, den 2. Januar 1897, 11 Uhr Vormittags, von der Leichenhalle des evangelischen Kirchhofes.

4899] Heute Vormittag, 10 Uhr, starb nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwager und Schwiegerohn

## Max Podgurski

im Alter von 27 Jahren, 7 Monaten, was tiefbetrübt anzeigen

Gradenz, den 29. Dez. 1896.

Im Namen der Hinterbliebenen.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

Die trauernde Gattin.

4851] Die offene

## Wandmaschinenhalle

der Gradenzer Gewerbe-Ausstellung, 90,00 m lang, 10,00 m breit, 4,00/5,00 m hoch, ist zum Preise von 20,00 Mk. per cbm des Holzwerths zu verkaufen.

Hinz. Maurermeister, Gradenz, Gollub.

Zurückgefehte Leinen!

Hand-, Tisch- u. Taschentücher, Bett-, Inlett- u. Rücken-Leinen, Weiße Baumwoll- u. Regliatoffe versendet, sowie den Vorrath reich, zu sehr billigen Preisen. Verlangen Sie Muster über zurückgefehte Leinen- u. Baumwollstoffe vom 1924/9

Leinen-Versandhaus

Ober-Glogau i. Schles.

J. Gruber.

J. Gruber.

J. Gruber.

J. Gruber.

J. Gruber.

J. Gruber.

J. Gruber.

J. Gruber.

J. Gruber.

J. Gruber.

J. Gruber.

J. Gruber.

J. Gruber.

J. Gruber.

J. Gruber.

J. Gruber.

J. Gruber.

J. Gruber.

J. Gruber.

J. Gruber.

J. Gruber.

J. Gruber.

J. Gruber.

J. Gruber.

J. Gruber.

J. Gruber.

J. Gruber.

J. Gruber.

J. Gruber.

J. Gruber.

J. Gruber.

J. Gruber.

J. Gruber.

J. Gruber.

J. Gruber.

J. Gruber.

J. Gruber.

J. Gruber.

J. Gruber.

J. Gruber.

J. Gruber.

J. Gruber.

J. Gruber.

J. Gruber.

J. Gruber.

J. Gruber.

J. Gruber.

J. Gruber.

J. Gruber.

J. Gruber.

J. Gruber.

J. Gruber.

J. Gruber.

J. Gruber.

J. Gruber.

J. Gruber.

J. Gruber.

J. Gruber.

J. Gruber.

J. Gruber.

J. Gruber.

J. Gruber.

J. Gruber.

J. Gruber.

J. Gruber.

J. Gruber.

J. Gruber.

## Schützenhaus.

Donnerstag, den 31. Dezember 1896

## Grosses Sylvester-Konzert.

Gratis-Präsen-Vertheilung — 20 Gegenstände. Unter Anderem: Eine prächtige Visitenkartenhalter, eine Waehr, ein Portemonnaie mit Inhalt. Nach dem Konzert Tanz, eingeleitet durch große Neujahrs-Bolonnaise. Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis 40 Pfg.

Freitag, den 1. Januar 1897:

## Grosses Concert

Neuheiten a. d. Oberette „Der Schmetterling“ v. Weinberger. Anfang 7 1/2 Uhr. — Eintritt 30 Pfg. Nolte.

## TIVOLI

Donnerstag, den 31. d. Mts. nach dem Theater [4845

## Sylvester-Ball.

4863] Wir haben **Augenklinik** Weidengasse 4b, unsere gemeinsame eröffnet. Aufnahmen finden jederzeit statt. Dr. Helmhold. Dr. Francke. Borndt. Graben 12-14. DANZIG, Brodbänkegasse 14.

## Contobücher

in allen gangbaren Formaten und Linaturen in großer Auswahl u. nur bestes Fabrikat, Copiebücher, Copirpressen, Briefordner sämtl. Systeme, Schreibunterlagen und sämtl. Comtoir-Artikel empf. zu billigen Preisen. Arnold Kriedte. Alleinvertr. u. Lager der renomirten Contobücherfabrik Edler und Kriche, Hannover.

Als beste Sylvester- oder Neujahrs-gabe für alle Deutschen der Ostmark empfohlen:

## Vater Freimuth's

illust. Familienkalender für die ostpreuss. Provinzen 1897 (Herausgeber: Redakteur Paul Fischer, Verlag der G. M. B. h. schen Buchhandlung, Gradenz.)

Den Herren Großgrundbesitzern, Fabrikbesitzern, den Vereinen, Volksbibliotheken, Privatleuten, welche eine größere Partie dieses deutschen Volksbuches bestellen, werden ganz bedeutende Vergünstigungen von der Verlags-Buchhandlung gewährt. [4785

## Neujahrskarten

grösste Auswahl, billigste Preise. [4441 Oscar Kauffmann, Buch-, Kunst-, Musik-Handlg.

## Danziger D.O. Rübchen

Amerik. Mixed-Mais Hummischen Mais prompt u. Frühl. billigst Gebr. Loewenberg, 4462] Entsee.

C. braun, Jagdhund auf dem Kopf beschoren, hat sich eingef. D. Eigenth. kann ihn geg. Erstattung der Unkosten abholen. R. Bilz, Grutta b. Melno.

## Heirathen.

Reelles Heirathsge such! E. Fr. 41 J. a., kath., ob. Verm. wünscht beh. wät. Verb. mit ein. älteren Herrn in Briefwechsel zu treten. Wittwer nicht ausgekl. Diskretion zugesichert. Meldg. unt. Nr. 4765 a. d. Gefellig erb.

## Vereine.

## Krieger-Verein Gradenz.

4882] Kamerad Emil Franke ist gestorben. Beerdigung am Freitag, den 1. Januar, Nachm. 3 Uhr, von Kallinkersstraße Nr. 8 aus. Die Kameraden versammeln sich am Freitag Nachm. 2 1/2 Uhr vor Burg Hohenzollern.

Der Vorstand: Oscar Kauffmann.

## Krieger-Verein Jablonowo.

General-Versammlung am 3. Januar 1897, Nachmittags 5 Uhr, im Vereinslokale.

Tagesordnung. 1. Vorstandswahl. 2. Erstattung des Jahres- und Kassenberichts. 3. Uebergebung neuer Satzungen. 4. Allgemeines. [4779 Kameraden, welche vor Beginn der Versammlung ihre rückständigen Beiträge nicht entrichtet haben, haben sofortige Anwesenheit des 8, 3, c der Satzungen unweigerlich zu erwarten. Der Vorsitzende. (gez.) Kuntel.

## Vergnügungen.

## Kurth's Etablissement

## Micklau

## Sylvesterfeier.

Auftreten des berühmten Komikers Herrn Johannes Tarey. Anfang 7 1/2 Uhr.

## Sylvesterabend

## Roter Adler, Dragass

## Humoristisch. Konzert

verbunden mit Vorträgen, nachdem Tanz. Anfang 7 Uhr.

## Michelau.

Zu dem am

## Sylvester u. Neujahr

bei mir stattfindenden

## Tanzkränzchen

lade ich höflich ein. [4897

Ww. Hoch.

## In Neudorf

## Etablissement Liebenhal

## Sylvester und Neujahr:

## Grosses Tanzkränzchen.

## Tivoli-Theater.

Donnerstag (Sylvester): Große humoristische Vorstellung und Concert von der ganzen Skavelle des Infant-Regis. 141 unter Leitung des Herrn Musikmeisters Kluge. Ein niederräthlicher Hauswirth. Koffe mit Gesang Monsieur Bertules. Lohse. Gesangsvorträge. Eintrittspreis 50 Pfg. nur an der Kasse. Anfang 7 Uhr. Nach der Vorstellung: Sylvester-Ball. [4875

## Stadt-Theater.

Gastspiele d. Elbinger Stadt-Theater-Einfunde. Direction: C. Beese. Eröffnungs-Vorstellung Freitag, den 1. Januar 1897. Zum 1. Male. Overturen-Rovität. Die kleinen Kämmer. Overturen in 2 Akten von Barney. In Berlin über 300 Aufführungen. Vorher: Die schöne Galathee. Overturen in 1 Akt von Franz von Suppe. Sittlichkeitsreden werden in der Konditorei des Herrn Güssow entgegengenommen.

## Danziger Stadttheater.

Donnerstag, Nachmitt. 3 1/2 Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Suezwitzen und die sieben Zwerge. Weihnachtsmärchen. Abends 7 1/2 Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Lumpaci bagabundus Zauberwölfe. Freitag, Nachm. 3 1/2 Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzubringen. Der Obersteiger. Overturen. Abends 7 1/2 Uhr. Novität. Das Lumpenkindel. Tragikomödie von E. v. Wolzogen.

## Stadttheater in Bromberg.

Donnerstag, den 31. Dezember: Augenbrödel oder Der gläserne Pantoffel. Weihnachtsmärchen in 5 Akten v. Goerner. Musik von Stiegemann. Freitag, Nachmittags 3 Uhr Augenbrödel. Abends 7 1/2 Uhr: Robert und Bertram. [5918

## Wann

wird im Tivoli-Theater „Papa Ritsche“ wiederholt? [4885 Viele Theaterbesucher.

Sämtlichen Exempl. der heutigen Nummer liegt mit einem Neujahrs-Glückwunsch ein Ziehungsschein der II. Welter Geld-Lotterie von Carl Heintze, Berlin W., unter den Linden 3, bei. [4778

Heute 3 Blätter.

## Salon-Bianino

Neuester Bauart, mit vorzähl. Ton, das erst einige Monate benutzt ist, habe ich billig zu verkaufen. Oscar Kauffmann, Gradenz-Str. 11.

## Maiss

4872] Zur sofortigen Lieferung gebe gesunde, trockene, alten billig ab und bitte Offerten einzubringen. Samuel Wollenberg, Thorn.

Nur acht mit Marke „Pfeilring“.

# LANOLIN

Toilette-Cream

# LANOLIN

als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.

Unübertroffen

in den Apotheken und Drogerien.

Marke Pfeilring

In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Grandenz, Donnerstag]

Aus der Provinz.

Grandenz, den 30. Dezember.

Nach neuester Bestimmung darf von jetzt ab das Telegrammmaterial vier Wochen länger bei den Aemtern liegen, wodurch bei später noch erforderlicher Feststellung des Wortlautes die Rückfragen erleichtert werden.

[Eine Schwindelbank.] Die bisherigen Inhaber der Firma Allgemeine Prämien- und Rentenbank zu Rotterdam, Wilhelm Friedrich Simon Schumacher und Moritz Schindler genannt Barnay, die sich auch unter der Firma „M. Linden u. Co.“ mit dem schwindelhaften Vertriebe von Antheilscheinen auf Inhaberpapieren mit Prämien in Deutschland befassen, sind nach Baden ausgeliefert und durch rechtskräftiges Erkenntnis des Landgerichts zu Konstanz wegen Betruges zu einer Gefängnisstrafe von je neun Monaten sowie zu Geldstrafen von 3000 bezw. 1000 Mark verurtheilt worden. Gegenwärtiger Inhaber der Bank ist der Niederländische Staatsangehörige Blich, der dies Geschäft angeblich von den beiden Betrügern gekauft hat, es jedoch vermuthlich auf deren Rechnung in der bisherigen Weise fortführt. Das Publikum wird daher von der Behörde vor dem schwindelhaften Treiben der Bank gewarnt.

Am 1. Januar tritt in Kleinfalkena u bei Großfalkena eine Postfilialstelle in Wirksamkeit, welche mit dem Postamt in Pöplin durch die fahrende Botenpost Pöplin-Großfalkena und durch die Botenpost Großgarr-Großfalkena in Verbindung gesetzt wird.

[Kirchenkollekte.] An einem kollektfreien Sonn- oder Festtage in der Zeit bis zum 1. April soll zu Gunsten der evangelischen Erziehungs-Anstalt in Schadwalde (Diözese Marienburg) eine einmalige Kollekte in den evangelischen Kirchen Westpreußens abgehalten werden.

[Jagdergebnisse.] Bei der letzten Jagd in Grochol in bei Gollantich wurden von 14 Jägern 400 Hasen und 50 Fasanen geschossen; Jagdtönig wurde Herr Otto aus Czernin.

Bei einer auf Groß-Slupia abgehaltenen Treibjagd wurden von 14 Schützen 365 Hasen geschossen. Jagdtönig war Herr Regierungsjäger H. Haysen. Fosen mit 47 Hasen.

[Ordnungsverleihungen.] Dem Oberförster Ehlers zu Warnen im Kreise Goldap ist der Kronenorden vierter Kl., dem landwirthschaftlichen Arbeiter Schwiege zu Zimkendorf im Kreise Franzburg und dem Gutsarbeiter Rohrschneider zu Jagow im Kreise Regenwalde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Dem Militär-Intendantur-Sekretär Reishaus von der Intendantur des I. Armeekorps und dem Garnison-Verwaltungs-Direktor Hunzel zu Allenstein ist der Charakter als Rechnungs-Rath verliehen.

[Bei der Reichsbank sind ernannt:] Der interimistische Bankvorstand bei der Reichsbanknebenstelle Wagner in Pöpl zum Bankvorstand, der Bankbuchhalter Kesselmann in Bromberg zum Bankassistenten, die Buchhalter-Assistenten v. Czetzki und Neuhans in Königsberg, Krüger in Danzig, Sauer in Stettin zu Bankbuchhaltern.

Den Amtsrichtern Lang-Heinrich in Schwes und Jacobi in Thorn ist der Charakter als Amtsgerichtsrath verliehen. Der Rechtskandidat Heymann aus Danzig ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Pöplig zur Beschäftigung überwiesen.

Der Regierungsjäger Kluge aus Danabrück ist dem Landrath des Kreises Ragunt, und der Regierungsjäger Graf Schack von Wittena u aus Posen dem Landrath des Kreises Pöpl im Regierungsbezirk Schleswig zugetheilt worden.

[Es sind versetzt:] Der Ober-Steuer-Kontrolleur Etemer von Darkehmen nach Mewe, die Hauptamtsassistenten Littermann von Danzig nach Königsberg und Gorski von Königsberg nach Thorn, der Grenz-Aufsicher Knopp in Ellerbruch als Steuer-Aufsicher nach Tüß und der Steuer-Aufsicher Scholz von Elbing nach Schwes.

Zur Probefienleistung als Grenz-Aufsicher sind einberufen worden: Der Bizefeldwebel Delle von Czernewitz nach Ellerbruch und der Hilfs-Gendarm Stricker von Griegerdorf nach Czernikowo.

[Bestätigte Wahlen.] Die Wahlen des Bäckereimeisters Kunter zum unbesoldeten Rathmann der Stadt Lautenburg, des Rechtsanwalts und Notars Gaertig und des Schneidemeisters Salzman zu unbesoldeten Rathsherren der Stadt Schwes, des Rechtsanwalts und Notars Ponath zum unbesoldeten Rathmann der Stadt Tüchel, des Gutsbesizers Dembeck zum unbesoldeten Rathmann und Stellvertreter des Bürgermeisters der Stadt Kauernick auf eine weitere Wahlperiode, und die Wahl des Gutsbesizers Malewski und des Pfarrhufenpächters Wilemski zu unbesoldeten Rathmännern der Stadt Kauernick sind bestätigt worden.

[Patente und Gebrauchsmuster.] Herrn Th. Suligowski in Bromberg ist auf einen Flaschenverschluss und Herrn Andryschel in Pöplow auf eine Reihensämaschine mit um eine wagerechte Achse drehbaren Saaleitern, deren Schare tragende unteren Enden durch die Kraft der Zugtiere in den Boden gedrückt werden, ein Reichspatent erteilt worden. Für Herrn Konrad Müller in Grandenz ist auf ein aus Schmiedeeisen hergestelltes Gabeltriebwerk u. s. w., für Herrn Karl Rothert in Culm auf einen Rollschuh aus zwei hinter einander stehenden, durch zwei Stahlschienen mit Fußbefestigungsvorrichtung verbundenen Pneumatik-Rädern, für Herrn Emil Scherwitz in Labiau auf eine Hemmvorrichtung an Hügelgabelwerken mit drehbarer Spindel an einer Deichsel zum Anpressen eines unteren Enden stehenden Bremskloßes an eine auf dem Halslagerballen befestigte Holzscheibe, für Herrn Hermann Liedtke in Melsch auf einen Erdbohrer mit Heber zum Entfernen der gelösten Erdmassen ohne Herausziehen des aus Röhren bestehenden Bohrgestänges und für Herrn Ido Wusse in Pöpl auf einen Kränzenbehälter mit an der Brennöffnung nach innen vorspringendem, gezahntem oder durchbrochenem Munde ein Gebrauchsmuster eingetragen.

Thorn, 29. Dezember. Am Heiligenabend traf am dem Hauptbahnhof Thorn eine Depesche des Eisenbahnministers ein, nach welcher der gesammte Güterverkehr an den beiden Weihnachtsfesttagen zu ruhen habe. Kein Güterzug wurde von Thorn während der beiden Tage abgelassen, und es lief auch kein Güterzug hier ein.

Im Wiederannahmeverfahren wurde gestern vor der Strafkammer gegen den Arbeiter Albert Sieg aus Mader verhandelt, der seiner Zeit von der hiesigen Strafkammer wegen Körperverletzung zu acht Monaten Gefängnis verurtheilt worden war. Er war damals für schuldig befunden worden, den Arbeiter Barcikowski aus Mader mittelst eines Messers mißhandelt zu haben. Das gestrige Urtheil lautete auf drei Monate Gefängnis.

Briesen, 29. Dezember. Herr Gerichtsassessor Spiller aus Thorn ist zur Vertretung des erkrankten Herrn Amtsrichters Schärmer hierher bernsen worden.

Schwes, 29. Dezember. Wegen der großen Verbreitung der Maul- und Klauenseuche ist allein im Kreise Schwes, sondern namentlich in den Kreisen rath der Herr Landrath den Viehhändler dringend, möglichst allen

fremden Personen, insbesondere aber den Händlern und Fleischern, das Betreten der Stallungen streng zu verbieten. Wenn diese Maßregel überall und mit dem nöthigen Nachdruck durchgeführt wird, ist zu hoffen, daß einem weiteren Umherschleppen der Seuche, welches bisher trotz aller sonstigen Vorsichtsmaßregeln nicht hat verhindert werden können, endlich ein Ziel gesetzt wird. Es ist zweifellos, daß der Mistekübel gerade durch die obengedachten Personen am meisten verschleppt wird.

St. Gylau, 29. Dezember. Am Montag Abend vernahmen die Arbeiter am Stadtbahnhof Hilferuse, was sie veranlaßte, sofort nach der Stelle zu gehen. Hier fanden sie den Schmied Kojchollet, welchem vom Zuge beide Beine abgefahren waren. Er war nur noch lebend, seinen Namen zu nennen. Ärzte wurden sofort herbeigeht, aber der Unglückliche starb unter ihren Händen.

X. Konitz, 29. Dezember. Gestern wurde hier der frühere Gemeinde- und Amtsvorsteher Wiedenhöft aus Kl. Konitz beerdigt. Ein Menschenalter hindurch hat der Verstorbene der Gemeinde und dem Amtsbezirk Kl. Konitz vorgestanden und sich allgemeine Hochachtung zu erwerben gewußt. Andauernde Krankheit nöthigte ihn vor Jahresfrist, sein Amt niederzulegen.

Pöplig, 29. Dezember. Der Rentier Eisenstadt trat gestern eine Besuchsreise nach Elbing an und wurde nach wenigen Stunden den Seinigen als Leiche wiedergebracht. Ein Herzschlag hatte während der Fahrt bis zum Bahnhofs Rheda dem Leben des Herrn E. ein Ende gemacht.

Elbing, 29. Dezember. Herr Stadtrath Haensler wurden heute aus Anlaß seines 25jährigen Jubiläums als unbesoldetes Mitglied des Magistrats von Deputationen und Vertretern der städtischen Körperschaften Glückwünsche überbracht. Von einer größeren Feier wurde wegen der Krankheit des Herrn Oberbürgermeisters Eblitt Abstand genommen. Dem Jubililar wurde heute seine Ernennung zum Stadtkämmerer mitgetheilt.

Allenstein, 28. Dezember. Heute Nachmittag wurde in der Nähe des Pulverschuppens, in der Allee, die Leiche eines unbekanntem jungen Mädchens gefunden. Angencheinlich liegt Selbstmord vor.

Goldap, 29. Dezember. Heute fand die neue Stadtverordnetenwahl in der dritten Abtheilung statt. Herr Schuhmachermeister Franz wurde gewählt. Zwischen den Herren Gerichtsschreiber Veder und Barbier Petschat ist eine Stichwahl notwendig. Durch die sorgsamste Pflege und die größte Schonung ist das Rothwild der Kominter Haide so zahm geworden, daß es sich bis auf ganz kurze Entfernungen antommen läßt. In großen Horden stehen Hirche und Rehe an den Futterstellen friedlich neben einander und lassen sich durch das Schellengetöse der anfangenden Schlittenfahrwerke durchaus nicht in ihrem Verhaltensweise stören. Zur Zeit wird der Waldbrand zwischen den Dörfern Jörtschitten und Schillitten zum Schutze gegen den Austritt des Rothwildes mit einem zwei Meter hohen Drahtgeflechte umgeben.

Vöhen, 28. Dezember. Am gestrigen Tage sollte der Bestier M. aus St. getraut werden. Die Hochzeitsgäste versammelten sich. Plötzlich klagte der Brautvater über Unwohlsein und war bald darauf eine Leiche. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht. In der vergangenen Woche fand Morgens ein Offizier der hiesigen Garnison seinen Vurschen bewußtlos in der Straße. Der Vursche hatte am Abende vorher den Herd mit Steinkohlen geheizt und war an Kohlenoxydvergiftung erkrankt. Kurz vor dem Feste starb er.

Tiffit, 28. Dezember. Am ersten Weihnachtsfeiertage entstand zwischen drei Bahnarbeitern und zwei Passanten ein Streit, welcher zu Thätlichkeiten führte. Der Bahnhofswächter blieb mit seinem Säbel auf einen Passanten dergestalt ein, daß letzterer bewußtlos zur Erde fiel und nach seiner Wohnung geschafft werden mußte, wo er so schwer krank darniederliegt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Gumbinnen, 29. Dezember. Zum Stadt-Hauptkassen-Rendanten hat der Magistrat den städtischen Sparkassenkontrollleur Herrn Schlums aus Elbing gewählt.

Bromberg, 29. Dezember. Gegen den Redakteur der hier erscheinenden „Gazeta Wybosta“, Herrn Gombkiewicz, und den Verleger der Zeitung, Herrn Buchdruckereibesitzer Tomaszewski, ist wegen Verleumdung des Schulraths Dr. Orabow von hier die Untersuchung eingeleitet worden. Vor einiger Zeit brachte dieses Blatt einen Artikel, in welchem behauptet wurde, daß Dr. G. sich in einer Schule abfällig über den hl. Abalbert geäußert haben sollte. Die Beschuldigten wollen den Beweis der Wahrheit antreten. In der gestrigen Strafkammer-Sitzung wurde der Buchdrucker Wladislaus Zielinski, früher hier, jetzt in Pöpl, wegen Urkundenfälschung zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt. Er war Kassirer des Gauverbandes Pöpl der deutschen Buchdrucker und hatte als solcher die Abrechnungen dadurch gefälscht, daß er die Namen der Redaktoren darunter setzte. Von der Anklage der Urkundenfälschung von 2950 Mk., deren er sich nach der Anklage schuldig gemacht haben sollte, wurde er freigesprochen, da er nachweisen konnte, daß die Revüoren aus der Kasse Geld als Darlehen erhalten hatten, während diese behaupteten, daß sie diese Darlehen aus dem Angeklagten Privatkaße empfangen hätten. Der zu Gunsten der Haushaltungsschule kürzlich an zwei Tagen abgehaltene „Weihnachtsmarkt“ hat über 6000 Mk. Reingewinn ergeben. Die Gründerin dieser Schule ist Frau Oberbürgermeister Braeßke, welche auch die Anregung zu diesem Weihnachtsmarkt gegeben hat.

Krone a. Br., 29. Dezember. Der katholische Lehrerverein beschloß in seiner letzten Sitzung, dem Gauverbande der katholischen Lehrer des Regierungsbezirks beizutreten, dessen nächste Gau-Versammlung in Krone stattfinden wird.

Strelno, 29. Dezember. Der wegen Unterschlagung schon bestrafte Registrator Sauer vom hiesigen Landratsamte ist nach Verübung von Unterschlagungen und unter Zurücklassung bedeutender Schulden flüchtig geworden.

Pöpl, 29. Dezember. Unser langjähriger Mitbürger, der Vater unseres früheren Oberbürgermeisters, Herr Generalarzt Dr. Mueller, feierte gestern sein 50jähriges Doktorjubiläum. Der Rentier Anton Kratochwill, früherer Besitzer der hiesigen Dampfmaschine, die s. Z. das größte derartige Establishment in der Provinz Pöpl war, ist vorgestern Nachmittag in der Dampfmaschine zu Pöpl plötzlich infolge eines Schlaganfalles gestorben. Der Verstorbene war viele Jahre Vorsitzender der Pöplener Handelskammer.

Sawoischin, 28. Dezember. Gestern feierte der Altstiller Ferdinand Luchs aus Heliodoro mit seiner Frau das Fest der goldenen Hochzeit. In der Kirche überreichte Pastor Dietrich dem Jubelpaare eine prächtige Bibel.

Fraustadt, 29. Dezember. Als heute Morgen der Nachwächter Otto in die Badstube des Bäckereimeisters S. getreten war und auf einer Bank Platz nahm, wurde ihm plötzlich unwohl und er war alsbald todt. Ein Herzschlag hatte dem Leben ein Ende gemacht.

Kurnitz, 28. Dezember. Der Dnin-Kurniter Lehrerverein hatte beschlossen, am Kantorhause in Dnin, dem Geburtshause

des Komponisten Graben-Hoffmann, eine Gedenktafel anbringen zu lassen. Zur Beschaffung der Kosten dieser Tafel fand hier gestern eine Konzert- und Theater-Aufführung statt, wozu die Bühne des Saales mit dem Bilde des Gefeierten geschmückt worden war.

Koschmin, 28. Dezember. In der letzten Kreisversammlung wurde mitgetheilt, daß Herr Rittergutsbesitzer Jdeffons v. Chelkowski sein Gut Kulinow seinem Neffen Joseph v. Chelkowski in Starogrod verkauft und sein Gut Zaragoszyce seinem Sohn Severin v. Chelkowski, zur Zeit in Galizien, überlassen habe. Den Gütern Hundsfeld und Lipowicz, ersteres Herrn Kulan, letzteres Herrn Hilzheimers gehörig, ist die Eigenschaft eines landtagsfähigen Rittergutes auf die Dauer der Besitzzeit ihrer gegenwärtigen Eigentümer und deren ehelicher Nachkommenschaft wieder verliehen worden; die Besitzer wurden als Kreisratsmitglieder eingeführt. Nach Ablauf der Wahlperiode 1891-96 sind zu Kreisratsmitgliedern aus dem Stande der Städte die Herren Bürgermeister Ostrowski in Dorek, als Stellvertreter Zimmermeister Juske in Dorek und vom Stande der Landgemeinden die Herren Wirth Przybi in Staniewo und als Stellvertreter Wirth Myslony in Staniewo gewählt worden. Der Etat für 1897/98 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 62700 Mk. festgestellt.

Nummelsburg, 28. Dezember. In der Nähe-anseher Stadt wurde vor einigen Tagen eine Treibjagd abgehalten. Einer der Treiber wurde müde, setzte sich nieder, schlief ein und wachte auch nicht mehr auf. Entweder ist er ertrunken oder einem Schlaganfall erlegen. Der Stadthauptkassenetat für 1897 bis 1900 beläuft sich in Einnahme und Ausgabe auf 71700 Mk.

Stettin, 29. Dezember. Der in der letzten Schwurgerichtsperiode wegen Mordversuchs zu sechs Jahren Zuchthaus und darauf von der Strafkammer wegen Hehlerei zu einer Zusatzstrafe verurtheilte Arbeiter Eduard Kuhl von hier sollte heute früh nach dem Zuchthause in Naugard abgeführt werden. Als dies eben geschehen sollte, unternahm Kuhl einen Selbstmordversuch, indem er sich an den ihm angelegten Handschellen die Pulsader der linken Hand durchtrieb. Die Beförderung des Verwundeten mußte unterbleiben.

Beim Trödler.

[Nachdr. verb.]

Eine Sylvestergeschichte von Reinhold Drtmann.

Was die Welterfahrenen in Direktor Schnauer's Schauspielgesellschaft schon seit dem Beginn des Gastspiels in Neustadt gefürchtet hatten, war geschehen! Direktor Schnauer war fort, und keiner aus der verwaisenen Künstlerschar war naß genug, auf ein Wiedersehen zu hoffen. Hinterlistig, heimlich, bei Nacht und Nebel, hatte der Herr Direktor den Staub dieses musenfeindlichen Städtchens von seinen Füßen geschüttelt, und mit ihm gegangen war auf Nimmerwiederkehr Alles, was sich während der letzten vierzehn Tage an goldenem Segen über die kassensüchtige Frau Direktorin ergossen hatte.

Ein gar betäubtes Häuflein schmerzlich enttäuschter Mimen war es, das da auf der verschneiten Gasse vor dem Gasthose „Zum schwarzen Roß“ fluchend und rathschlagend beisammen stand. Der kernigen Flicke waren freilich mehr als der guten Rathschläge, deren bisher eigentlich noch kein einziger laut geworden war. Denn der Vorschlag des ersten Helden darsteller, „in die böhmischen Wälder zu gehen“, hatte dem Urheber nur einige verwehende Blicke eingetragen und war einer weiteren Debatte gar nicht erst gewürdigt worden. Den in solchen Fällen am nächsten liegenden Gedanken aber, auf Theilung weiter zu spielen, hatte man schon deshalb nicht zum Gegenstand erster Erwägung machen können, weil sich der Wirth vom „Schwarzen Roß“ auf das Entschiedenste geweigert hatte, seinen Theateraal anders als gegen Vorausbezahlung der Miete herzugeben, und weil das Ergebnis eines allgemeinen Kassenstruzes die Feststellung eines verfügbaren Betriebskapitals von 5 Mark und 57 Pfennigen gewesen war. Damit ließen sich nicht einmal die Kosten der Beleuchtung bestreiten.

„Wenn es wenigstens noch mehr schneien wollte!“ sagte der erste Held; „dann hätten wir vielleicht Aussicht, uns mit Schneeschuppen ein Neujahrsgeld zu verdienen.“

Der grauköpfige Komiker aber beschwichtigte den Sturm der Entrüstung, den diese entwürdigende Zumuthung heraufbeschwor, mit dem philosophischen Troste: „Kinder, nur keine unnütze Aufregung! Wenn Ihr erst so lange beim Bau seid, wie ich, bringt Euch ein durchgegangener Direktor auch nicht mehr aus der Fassung. Auf irgend eine Weise müssen wir ja schließlich doch von hier fortkommen, und es ist am Bescheidesten, die Sorge für das Wie den Behörden dieser Stadt zu überlassen.“

Ein hochgewachsener, blasser junger Mann, der sich noch mit keinem Wort an der lebhaften Unterhaltung seiner Kollegen betheiligt hatte, lästete nach dieser Erklärung des kleinen Komikers mit schweigendem Gruße seinen Hut und wandte sich zum Gehen.

„Na, wo willst denn der Arnau hin?“ meinte die zärtliche Mutter hinter ihm drein, „ich glaube, dieser junge Mensch hat heimliche Hilfsquellen, von denen wir nichts wissen sollen.“

„Er will seine goldene Uhr vor uns in Sicherheit bringen“, erklärte der erste Held, „denn er hat eine goldene Uhr — so wahrscheinlich es klingen mag. Ich habe sie noch gestern gesehen.“

Felix Arnau hörte nichts mehr von den abfälligen Bemerkungen, die über seine „Fitzigkeit“ und seinen Mangel an wahrer Kollegialität gemacht wurden. Gesenktes Hauptes schritt er durch die winkligen Straßen des alten Städtchens, so todtesweh und hoffnungslos verzweifelt war ihm zu Sinn, daß all' das kleine körperliche Ungemach, der Hunger, der Frost und der bohrende Schmerz in den Schläfen, daneben völlig verschwand.

Das also sollte das Letzte sein. Mit zweieundzwanzig Jahren war er aus den Hörsälen der Universität gelaufen, dem mächtigen, unwiderstehlichen Drange des Herzens folgend, der ihm gebot, Künstler, Schauspieler zu werden. Die thürnenreichen Bitten der Mutter hatten seinen Entschluß so wenig ändern können, wie der flammende Born des Vaters, der ihm im bittersten Ernste mit Fluch und Enterbung gedroht. Er fühlte ja die Gluth des heiligen Feuers in seiner Brust, und als er in einer Studentenvorstellung mit Beifall den Carlos gespielt, hielt er sich für ein schöpferisches Genie.

Und nun? — seit fünfzehn Monaten war er beim Theater; was aber war aus seiner Illusion geworden? Von einer „Schmiede“ zur andern hatte ihn sein Weg geführt, und jedesmal war er um eine Stufe tiefer hinabgestiegen — jedesmal hatte er einen neuen, traurigeren Abschnitt aus dem großen Kapitel vom Komödiantenleben kennen gelernt, ohne für all' den unglücklichen Jammer auch nur durch einen einzigen jener weisevollen Augenblicke entschädigt zu werden, aus denen sich, wie er einst geträumt, das ganze Dasein eines Künstlers zusammenfügen sollte.

Jemand eine unbestimmte Hoffnung auf das Wunder, das ihn aus dem Schlamm emporziehen sollte zu den reinen Höhen wahrer Kunst hatte ihn bis zu diesem Morgen vor der Verzweiflung bewahrt. Nun aber war es auch damit vorbei. Er hatte keinen Groschen mehr in der Tasche und keine Aussicht auf ein neues Engagement. Morgen oder übermorgen aber, wie es der kleine Komiker auf Grund seiner reichen Erfahrungen vorausgesagt, würde man ihn mit seinen Unglücksgefährten als Vagabunden „per Schub“ weiter befördern — wohin, wußte nur Gott allein.

Sollte er auch das noch auskosten? Sollten seine Eltern erfahren, daß ihr Sohn, auf dessen reiche Fähigkeiten sie einst ihre stolzesten Hoffnungen gesetzt, bis zum Landstreicher herabgesunken war? — Nein, nein und tausendmal nein! Niemand dürfte es ihm als ein Verbrechen anrechnen, wenn er sein verpöndeltes Dasein von sich warf. Es würde ihm fast ein wenig leichter um's Herz, als er sich bis zu diesem Entschlusse durchgerungen hatte. Der erste Morgen des neuen Jahres sollte ihn nicht mehr unter den Lebenden finden.

Ueber den besten und sichersten Weg zur Ausführung seines Vorhabens brauchte er nicht lange zu grübeln. Ein Besitztum hatte er bisher, oft unter unglücklichen Schwierigkeiten, aus allen Schiffsbrüchen gerettet; seine goldene Taschenuhr, ein Geschenk seines Vaters nach dem mit besonderer Auszeichnung bestandenen Abiturienten-Examen. Nun mochte sie ihm für sein letztes Unternehmen dienen! Es gab da einen Trödler in Neustadt, dem er erst vor acht Tagen den entbehrlichen Rest seiner Garderobe verkauft hatte und der ihm bei dieser Gelegenheit als ein redlicher Mann erschienen war, der würde sicherlich auch nicht abgeneigt sein, für einen angemessenen Preis die werthvolle Uhr zu erwerben, und der Erlös reichte wohl hin, ihm nicht nur zur Bezahlung seiner Schulden bei dem Herbergsvater, sondern auch zum Besitz eines brauchbaren Revolvers zu verhelfen.

Unverzüglich kehrte Arnau um, in der Absicht, seine Schritte zu der Behausung des Trödlers zu lenken. Aber er kam nicht ohne Aufenthalt dahin, denn der erste Mensch, der ihm begegnete, als er die Straßen der Stadt wieder erreicht hatte, war sein philosophisch veranlagter Kollege, der kleine Komiker mit den grauen Haaren. Von Weitem schon winkte ihm das behäbige Männchen fröhlich zu, und auf seinem lebhaft gerötheten, runden Antlitz strahlte die sonnigste Fröhlichkeit, als er ihm aus einer Entfernung von fünf Schritten zurief:

„Warum in aller Welt habt Ihr Euch vor dem Schluß der Verathung davon gemacht, jugendlicher Bruder in Apoll? Ihr hättet dann wahrlich nicht nöthig, mit solcher Zammermiene herumzustreifen; denn eine glorreiche Erluchtung ist über uns gekommen. Wir veranstalten heute Abend großen Tangel-Tangel im „Blauen Hirschen“. Uda Udina singt die „Vigerkönigin“ und „Schaffner, lieber Schaffner, was haben Sie gethan“ — und die kleine Feldner, unsere Nalve, imitirt Lona Barrison — famos, nicht wahr? Nach bendeter Vorstellung feiern wir ganz unter uns Schwestern durch ein Piknik, zu dem Jeder an Ebarem und Trinkbarem mitbringen wird, was er eben gepumpt kriegen kann. Ihr dürft natürlich nicht fehlen! — Und daß Ihr's wißt! — im Saale des „Blauen Hirschen“ hängt eine Uhr. Wir brauchen also die Eilige nicht, um zu erfahren, wann es an der Zeit ist, uns gegenseitig „Prosit Neujahr“ zu wünschen. Es wird ihr gar nicht schaden, auch mal ein paar Wochen außerhalb Eurer Westentasche zuzubringen. Also auf Wiedersehen! Um 8 Uhr ist Probe zum Tangel-Tangel! Wenn Ihr nichts Humoristisches in Eurem Repertoir habt, könnt Ihr vielleicht die Klavierbegleitung übernehmen. Servus! — Ich muß noch herumlaufen, die Honoratioren einzuladen. Es wird eine großartige Sache!“

Felix Arnau hatte den unaußersprechlich hervorsprudelnden Redestrom des Kleinen nicht unterbrochen. Mit einem Lächeln voll schmerzlicher Bitterkeit blickte er ihm nach. „Nein, es ist doch besser so!“ sagte er vor sich hin. „Wahrhaftig, ich glaube, es war sogar die höchste Zeit.“

Der Trödler hauste in einer der dürrigsten Straßen, und in einem kleinen, engen, halbdunklen Laden, wie es eben Brauch ist bei diesen Leuten. Er war ein ältlicher Mann mit langem, stark ergrauendem Vollbart und mit kleinen, zugleich listig und gutmüthig blickenden Augen. Den etwas zaghaften Gruß des jungen Schauspielers erwiderte er mit einer gewissen freundlichen Vertraulichkeit, die Felix Arnau heute eigenthümlich wohlthat, wie hochmüthig er sie auch wahrscheinlich noch vor wenig Monaten zurückgewiesen hätte.

„Nun, ich habe schon davon gehört, wie übel Ihr Direktor Ihnen mitgespielt hat, junger Herr“, sagte er, während der Besucher die Uhrkette von der Weste löst. „Ein rechter Schurkenstreich — wahrhaftig! Ja, man soll sich heutzutage vorsehen, ehe man Jemandem sein Vertrauen schenkt. Ei der Tausend, eine hübsche Uhr! — Soll ich sie in Verkauf nehmen, Herr?“

„Nein, ich möchte sie Ihnen der Einfachheit halber lieber gleich verkaufen, denn ich würde doch keine Gelegenheit haben, sie einzulösen. Und Sie können mir in diesem Fall wohl etwas mehr darauf geben.“

„Versteht sich! Brauche ich mir doch dann die Zinsen nicht zu berechnen für das nutzlos daliegende Kapital. Aber eine hübsche Uhr, das muß wahr sein. Schade, daß heute so wenig dafür bezahlt wird. Wieviel fordern Sie denn, Herr Arnau?“

„Wie? Sie kennen meinen Namen?“

„Steht er denn nicht da drinnen in den Deckel eingraviert? Philipp Arnau seinem lieben Sohne“ nebst Ort und Datum. Gewiß ein liebes Andenken?“

„Ein Geschenk meines Vaters — ja! Aber ich bin eben noch genöthigt, mich davon zu trennen. Da ich mich

äußersten Preis. Ich muß dreißig Mark in barem Gelde haben, und dann —“

„Nun, und was weiter?“ fragte der Trödler, da Arnau stockte.

„Und dann brauche ich nothwendig einen Revolver nebst passender Munition — eine Waffe, die sich in gutem Zustande befindet und bei der Anwendung nicht versagt. Haben Sie etwas Derartiges auf Lager?“

Da er während des Sprechens starr auf den Ladentisch nieder sah, gewahrte der junge Schauspieler Nichts von dem laugen, forschenden Blick der kleinen, klugen Augen. Als er jetzt den Kopf erhob, fand er den Trödler auf das Angelegentlichste mit der Untersuchung der Uhr beschäftigt.

„Hum! — Es ist gar nicht so wenig, was Sie da verlangen. Kann es nicht was Anderes sein statt des Revolvers? Ein Todtschläger vielleicht? — Das ist auch eine gute Vertheidigungswaffe und nicht gleich so lebensgefährlich.“

„Nein, nein, von meinen Bedingungen kann ich nicht ablassen. Wenn Sie nicht darauf eingehen wollen, muß ich mein Heil eben anderswo versuchen.“

„Nun, wer sagt Ihnen, daß ich nicht darauf eingehen will, Herr Arnau? Aber Sie werden die Pistole doch nicht auf der Stelle brauchen. Ich habe da wohl einen ausgerechneten Revolver, der noch unter Brüdern seine zwanzig Mark werth ist. Doch es muß eine kleine Reparatur daran vorgenommen werden, und früher als morgen Mittag wird er schwerlich fertig sein.“

„Das ist mir zu spät. Heute Abend noch müßte ich die Waffe unter allen Umständen haben.“

„Heute Abend noch? — Hum! — Das ist nicht leicht. Aber ich könnte ja versuchen, ob sich's thun läßt, da Sie es doch so sehr eilig haben.“

Der Schauspieler schüttelte den Kopf. „Mit solchem halben Versprechen ist mir nicht gedient. Geben Sie mir eine bestimmte, unverbrüchliche Zusage oder es kann Nichts aus unserem Handel werden.“

Der Trödler, der noch immer die Uhr von allen Seiten betrachtete, überlegte erst eine Minute lang, bevor er sagte: „Nun denn — damit Sie meinen guten Willen sehen — ja, Sie sollen den Revolver noch heute Abend haben, mit Allem, was dazu gehört.“

„Wohl! Ich verlasse mich auf Ihr Wort. Geben Sie mir denn die dreißig Mark.“

Aber der Trödler brachte zunächst Schreibgeräth und ein Blatt Papier herbei. „Entschuldigen Sie, Herr Arnau — doch in meinem Geschäft muß Alles seine Ordnung haben. Die Polizei sieht uns eben gar zu scharf auf die Finger. Ich bitte um eine Quittung, die Sie mit Ihrem vollen Namen zu unterschreiben haben. Auch ist in Ermangelung eines ständigen Wohnsitzes die Angabe Ihres Geburtsortes unerlässlich. — So — ich danke Ihnen! Uebri gens ist mir's beinahe, als hätte ich den Namen Ihres Herrn Vaters schon mal irgendwo gehört. Lebt er noch immer in Leipzig?“

„Ja wohl! — Dreißig Mark — es hat seine Wichtigkeit! Ich glaube fast, mein Vester, Sie haben diesmal ein recht gutes Geschäft gemacht.“

„Das soll sich erst noch erweisen. Aber ich hoffe, daß es gut werden wird — ich hoffe es zuversichtlich, Herr Arnau!“

Felix Arnau schritt langsam seiner Wohnung zu, aufmerksam ansah, daß er nicht noch einmal einem seiner Kollegen in die Hände fiel; der Trödler aber verschwand eilig in dem kleinen, stallartigen Verschlag hinter dem Laden, der ihm als Schreibstube diente.

Mit dem Glockenschlag der neunten Stunde war der junge Schauspieler wieder da. Sein Gesicht schien noch hagerer und bleicher als am Morgen, und das Feuer einer düsteren Entschlossenheit brannte in seinen Augen. Der Trödler aber wurde bei seinem Anblick sehr verlegen.

„Es ist wahrhaftig nicht meine Schuld, Herr Arnau, aber ich kann's nicht ändern, daß die Reparatur erst in einer halben Stunde fertig sein wird. Sie müssen sich schon freundlichst noch bis dahin gedulden.“

„Gut! So werde ich in einer halben Stunde wiederkommen.“

Er wandte sich zur Thür; aber der Trödler hielt ihn zurück. „Wollen Sie etwa bei dem abscheulichen Wetter so lange draußen im Freien herumlaufen und sich auf den Tod erkälten? Nein, das gebe ich nicht zu. Und wenn Ihnen meine bescheidene Wohnung nicht zu gering ist, um ein Viertelstündchen oder so darin zu verweilen —“

Felix Arnau hatte schon eine höfliche Ablehnung auf den Lippen, aber wie er den Mann nun ansah, rührte ihn fast der gutmüthig bittende Ausdruck seines Gesichts. Mit einem artigen Dankeswort ließ er's geschehen, daß der Trödler ihn durch den Laden und durch den dahinter liegenden Verschlag in die hell erleuchtete Wohnstube führte.

Da aber blieb er freilich betroffen an der Schwelle stehen. Inmitten des niedrigen Stübchens, darin Alles blitzsauber und freundlich anheimelnd war, trotz der überaus bescheidenen Einrichtung, stand unter der Hängelampe ein für fünf Personen gedeckter Tisch. An der Wand, zwischen den beiden Fenstern, brannte ein Weihnachtsbaum und daneben standen ein junger Mann und ein junges Mädchen Hand in Hand vor dem Lehnstuhl einer blaffen, schmalwangigen Frau, die glücklich lächelnd zu ihnen aufschaute.

„Verzeihen Sie!“ murmelte der Schauspieler, „Aber ich verstehe nicht — ich kann doch unmöglich —“

Der Trödler indes schob ihn mit sanfter Gewalt über die Schwelle. „Warum wollen Sie uns nicht die Ehre anthun, am Sylvesterabend auf eine kleine Weile unser Gast zu sein. Erlauben Sie, daß ich Sie mit den Meinigen bekannt mache. Da ist meine Frau, die leider nicht aufstehen kann, Sie willkommen zu heißen, denn sie ist seit zehn Jahren gelähmt. Und da ist mein Sohn, Doktor Fritz Wörner, seit vierzehn Tagen Oberlehrer und glücklicher Bräutigam dieser jungen Dame, die ich Ihnen als unsere liebe Tochter präsentire. Hier, Kinder, ist Herr Felix Arnau! Macht's ihm behaglich, daß er sich auf eine kleine Weile wohl fühle in dem glücklichen Frieden meines armen Hauses.“

Der Schauspieler wußte kaum noch, wie ihm geschah. War es denn möglich? Der armselige, mißgünstige Trödler hatte einen studirten Sohn in ausgezeichneter, angesehener Lebensstellung? Und dieser Sohn schämte sich nicht, seine schöne, seine Braut in die dürrigste Wohnung neben dem Trödelladen zu führen?

Die halbe Stunde war längst verronnen, und Felix Arnau hatte schier seines Revolvers vergessen. Als der

Nachtsich gekommen war, hatte der alte Wörner selbst in einer mächtigen Suppenterrine, die als Punschbottle dienen mußte, das lieblich duftende Getränk herbeingetragen, das, wie er sagte, bei keiner rechten Sylvesterfeier fehlen darf. Und er ließ sich's auch nicht nehmen, die Gläser zu füllen. Aber nachdem er dies Geschäft beendet hatte, setzte er sich nicht nieder, sondern wandte sich gegen das Brautpaar und sagte mit einer Stimme, die vor verhaltener Bewegung ein wenig zitterte:

„Wenn es wahr ist, daß der Eltern Segen den Kindern Häuser baut — und ich glaube fest daran, daß es wahr ist — so wird Euer Haus hoch und schön werden, meine Kinder! Ihr wißt, daß ich es nicht mit irdischen Gütern schmücken kann; aber ein Wort will ich Dir in dieser Stunde sagen, mein Sohn, damit Du Dich getröstet fühlst in allen trüben und schweren Tagen, die das Schicksal Dir noch senden könnte: Du hast Deinen Eltern nie einen Kummer bereitet, Du bist unsere Freude, unser Stolz und unser Glück gewesen von der Stunde Deiner Geburt bis heute. Nicht in Worten und nicht in Thaten hast Du uns je gekränkt, und was wir Dir an Liebe erwiesen, Du hast es uns rechtchaffen zurückgezahlt; darum ersehen wir jetzt des Himmels reichsten Segen auf Dich und Deine theure Braut!“

Hell klangen die Gläser zusammen. Doktor Wörner umarmte seinen Vater und küßte seiner Mutter die weite, runzlige Hand. Felix Arnau aber, der mit hochrothem Antlitz bei Seite getreten war, machte sich bereit zu gehen.

„Viel zu lange schon bin ich Ihnen durch meine Gegenwart lästig gefallen“, sagte er, als man ihm mit freundlichem Zureden den Weg vertrat. „Ich kam ja morgen wiederkommen, mir den . . . mir das Betreffende zu holen.“

„Ihr Revolver liegt längst für Sie bereit“, erwiderte der Trödler ruhig, „Sie können ihn in jedem Augenblick haben. Aber nun lasse ich Sie nicht fort, bis Sie den Beginn des neuen Jahres mit uns erlebt haben. Sie würden uns den Frieden mitnehmen, wenn Sie jetzt gingen.“

Es war ein thörichter Aberglaube — gewiß! Doch um keinen Preis würde Felix Arnau jetzt gegangen sein, der Friede dieses gesegneten Hauses, er sollte durch ihn wahrlich keine Störung erleiden.

Etwa eine Viertelstunde vor Mitternacht wurde heftig die Glocke gezogen. Wörner aber schien nicht übermüdet, sondern stand in seiner gelassenen Weise auf, um zu öffnen. Nach Verlauf von zehn Minuten kehrte er ebenso ruhig zurück.

„Es war Nichts!“ sagte er. „Und nun, Fritz, laß uns singen, wie wir es immer in Deiner Knabenzeit zu halten pflegten in der Neujahrsnacht:“

„Des Jahres letzte Stunde  
Erdt mit erstem Schlag —“

Zust, als man zu den Schlussworten gekommen war:

„Stoßt an, und gut sein immerdar  
Sei unser Wunsch zum neuen Jahr —“

holte die Schwarzwälder Uhr über der Kommode schnarrend zum Schlage aus.

„Prosit Neujahr!“ tünte es hinüber und herüber, und hell klangen abermals die dampfenden Gläser zusammen. Eines aber von den fünfeln fiel klirrend zu Boden, um in hundert Scherben zu springen, und bitterlich weinend drückte Felix Arnau sein Gesicht in die über die Stuhllehne verschränkten Arme.

Die Berührung einer Hand, die faßt über sein Haar hinstrich, machte ihn auffahren.

„Vater!“ schrie er, sich schluchzend an die Brust des hohen stattlichen Mannes werfend, der da, wie aus der Erde gewachsen, vor ihm stand. „Vater! — O, mein lieber, lieber Vater!“

Stumm hielten sich die Beiden umschlungen. Der graubärtige Trödler aber faltete die Hände und sagte, zu seinen Kindern gewendet, leise:

„Gott sei Dank, mein Telegramm war noch zur rechten Zeit angekommen! Nun wird er der Waffe nicht mehr bedürfen. — Das ist mir fürwahr ein gesegnetes neues Jahr!“

—————

**Verschiedenes.**

[Italienischer Besuch.] Die vor einiger Zeit bereits angekündigte Massenfahrt italienischer Studenten nach Deutschland wird am 10. April von Mailand aus beginnen und elf Tage dauern. Die Reise erfolgt über Zürich, Heidelberg und Köln nach Berlin, wo der Aufenthalt vier Tage währen soll, die Rückreise über Leipzig, Halle und München. An dem Auszuge werden sich etwa 300 Studenten aller italienischen Universitäten, Fakultäten und sonstigen Hochschule sowie zahlreiche Professoren beteiligen. Er ist von jedem politischen Vorurtheil frei und nur als Gegenbesuch bei der deutschen Studentenschaft gedacht, die bei der Gedächtnisfeier der Universität Bologna durch Abordnungen vertreten gewesen ist, und soll vornehmlich Studienzwecke dienen.

[Eine Eisenbahn zum Berge Sinai.] Eine englische Gesellschaft in Kairo und Konstantinopel wendet sich um die Konzession zu einer Bahn von Port Said durch die Sinai-Halbinsel und die arabische Halbinsel nach Suez am persischen Meerbusen, welche die Linie Alexandrien-Bombay bedeutend abkürzen soll. Die Bahn würde am Fuße des Berges Sinai vorbeilaufen, um von dort nach Akaba am gleichnamigen Meerbusen und dann weiter durch Arabien zu führen.

[Der Nachlaß des Schah Nasr-ed-din.] Wie aus Teheran berichtet wird, beträgt der Nachlaß des Schah Nasr-ed-din eine Milliarde Franken. Der Gold- und Silberbestand allein beträgt ungefähr 400 Millionen. Der neue Schah, Muzaffer-ed-din, soll die Absicht haben, 100 Millionen von diesem Nachlaß für öffentliche, der Hebung der Kultur seines Reiches dienende Zwecke zu verwenden.

Ein Gnadengesuch für ihren verurtheilten Sohn plant die Mutter des jugendlichen Mörders Bruno Werner. Frau W. behauptet, ihr Sohn sei in seinem achten Lebensjahre von seinen Spielkameraden über den Kopf geschlagen worden und habe infolgedessen längere Zeit krank gelegen. Diese Verletzung habe später auch wiederholt Anfälle zur Folge gehabt, so noch im letzten Frühjahr. Damals sei ihr Sohn in der Nacht plötzlich aufgesprungen und habe mit purpurrothem Gesicht und steifem Körper phantasiert. Weder sie, seine Mutter, noch ein junges Mädchen, das damals bei ihr wohnte, habe er wiedererkannt. Bei seiner Beschäftigung in der Gewerbeausstellung habe sich der krankhafte Zustand wiederholt in einer großen Aufregung nach einem schnellen Trunk gezeigt. Frau Werner beklagt sich, daß man ihr bei Gericht keine Gelegenheit gegeben habe, auf diesen Punkt genügend hinzuweisen. Sie erhofft einen Erfolg eines Gnadengesuches, sobald die Krankheit ihres Sohnes durch eine Wiederholung der Anfälle im Gefängnis, woran sie nicht zweifelt, fest gestellt sein werde.

[Mißverständnis.] Die halbe Stunde war längst verronnen, und Felix Arnau hatte schier seines Revolvers vergessen. Als der

und das, liebe  
Mein Gott,  
also auch den verflüchtigt



**Amtliche Anzeigen.**

**Bekanntmachung.**

4825] In unser Handels- (Firmen-) Register ist das Erlöschen der unter Nr. 323 eingetragenen Firma F. Wollbrechtshausen in Gr. Appellanten am 21. Dezember 1896 eingetragen worden.

**Wewe,** den 21. Dezember 1896.

**Königliches Amtsgericht.**

4488] Die mit einem jährlichen Einkommen von ca. 1000 Mark verbundene Stelle als **Gemeinde-Vorsteher** der Gemeinde Hochstätteln und als **Stadtschreiber** des gleichnamigen Bezirks ist zu besetzen. Bei genügender Qualifikation ist Aussicht auf Uebertragung des Amtes als **Amtsvorsteher** vorhanden.

Bewerber, welche im Verwaltungsfache bereits gearbeitet haben, wollen sich unter Einreichung eines Lebenslaufes und ihrer Zeugnisse bei mir melden.

**Dr. Stargard,** den 22. Dezember 1896.

Der Landrath. Hagen.

**Holzmarkt**

**Holzverkauf**

in der **Königlichen Oberförsterei Alt Christburg** pro I. Quartal 1897, von 9 Uhr Vorm. ab: am 5. und 26. Januar, 2. Februar, 2. und 23. März im Böttchen'schen Gasthause zu Alt Christburg, am 19. Januar, 16. und 23. Februar und 16. März in Eigenlaube bei Gerswalde.

Am 26. Januar, 23. Februar und 23. März kommt nur Kuchholz in großen Loojen zum Angebot.

**Alt Christburg,** den 22. Dezember 1896.

Der Forstmeister. Wittig.

**Holzverkaufs-Bekanntmachung.**

Für die **Königliche Oberförsterei Stefanswalde** sind in dem Quartale 1. Januar bis Ende März 1897 folgende Holzverkaufstermine anberaumt, welche Vormittags 9 Uhr beginnen. Zum Verkauf kommt in sämtlichen Terminen Bau- und Brennholz, und zwar:

in **Sechspanowo** aus den Beständen Kuchwalde, Stefanswalde und Bärwalde: am 11. und 25. Januar, 8. und 22. Februar, 8. und 22. März;

in **Gosawa** für die Bestände Ribisbruch und Balthaus: am 18. Januar, 1. und 15. Februar, 15. März.

Die betreffenden Förster erteilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft.

Zahlung ist an den im Termin anwesenden Rentanten zu leisten. Die übrigen Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Auktion bekannt gemacht.

**Stefanswalde,**

den 21. Dezember 1896.

Der Oberförster.

**Auktionen.**

**Öffentliche**

**Zwangsvorsteigerung**

Sonnabend, den 2. Januar 1897, Nachmittags 1 Uhr, werde ich vor dem Gasthause des Herrn Kabis zu Orznowo bei Elbowo die dort untergebrachten Gegenstände als:

- 1 Sterke, 2 Jahre alt
- 1 Spazierwagen
- 1 Reinigungsmaschine und 1 Drehschleife

meißbietend gegen Baarzahlung versteigern.

**Enlm,** den 29. Dezbr. 1896.

**Wittker,**

Gerichtsvollzieher.

4834] Nach allem. Best. dürfen **Anaben, die Eltern** ihren lebenden, nicht ihre verstorbenen Kameraden Eltern 98 einholen, auch wenn sie privatim noch so stark paratell unterrichtet werd.; wohl aber, so sie schon jetzt herausgenommen u. z. B. meinem Annuat übergeben werden. Es beginnen gerade div. Kurse mit Abschluss a. Eltern 98. Näh. v. Prof. Allenburg Ditr. Grunort Preb.

[1370] Streichfert. Delfarben, Firnis, Lacke usw. offer. billigt

**E. Dessonneck.**

4864] Zu sofort. Antritt sucht eine **Hamburger Firma** auch an kleinen Orten, resp. Herren z. Verkauf v. Zigarren an Birtde. Private zc. Verg. Mt. 125 pr. Monat od. hohe Provision. Meld. sub G. 664 an G. L. Daube & Co., Hamburg.

Auf die reellste und billigste Weise können sic

**Tausende**

verdient werden. Wer zur Orientierung den diesbezüglichen Prospekt gratis und franko zugesandt haben will, wende sich geistl. schriftlich an

**Julius Weil, Saftgeschäft** in München.

**Garten-Anlage**

angelegt werden. Bewerber wollen sich briefl. melden unter Nr. 4335 an den Geselligen.



**Auf umgehende Meldung**

sind noch einige

**1/4 Loose**

zur 1. Klasse 196. Lotterie abzugeben. Ziehung am 5. Januar 1897.

**Goldstandl,** Königl. Lotterie-Einnehmer, Böben Wehr.

**Halbe, Viertel- und Zehntel-Loose**

zur 1. Klasse 196. Lotterie, sind zu haben.

**Peters,**

Königl. Lotterie-Einnehmer, Elbing.

**Düsseldorfer Punsch-Extracte**

von Fr. Nienhaus Nachf.

**Alte, feine Aracs Ananas-Rum,** abgelagerte

**Jamaika-Rums** in allen Preislagen empfohlen

**F. A. Gaebel Söhne** Inhaber Paul Ertelt.

Staats-Medaille 1896.

**E. Bleske, Königsberg i. Pr.,**

Rumpfabrik und Brunnenbaugeschäft,

Spezialität: **Tiefbohrungen u. Ausführung**

**ganzer Wasserleitungen.** 1906/9

Preis-Verzeichnisse und Anschläge kostenfrei.

Goldene Medaille Königsberg 1895.

**Max Falck & Co.**

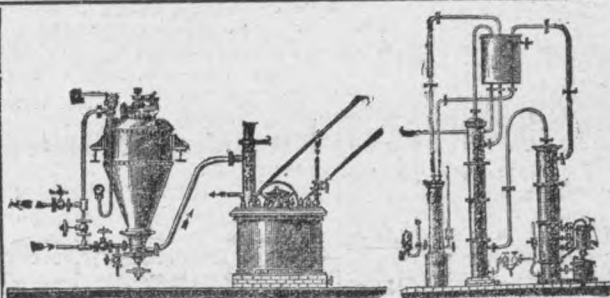
GRAUDENZ

**Chemische Fabrik für Theerproducte**

empfehlen ihre Fabrikate, als:

- Prima Asphalt-Dachpappen
- Asphalt-Isolirplatten
- Holzement, Klebmasse, Dachkitt
- Präparirten Dachtheer
- Dachlack
- Carbolineum.

Ferner offeriren das in unserer Fabrik als Nebenprodukt gewonnene **Naphtalin** als bestes Desinfektionsmittel, sowie **Eisenlacke** zu billigsten Preisen. 17881



**Aktien-Maschinenbau-Anstalt**

vorm. **Venuleth & Ellenberger, Darmstadt** seit langjährigem Bestehen Spezialwerk für den Bau von

**Spiritus = Brennereien**

empfehlen ihre in Konstruktion und Ausführung bestbewährten Einrichtungen unter besonderer Berücksichtigung der neuesten Vervollkommnungen auf dem Gebiete des Brennereifaches.

Zahlreiche Ausführungen in den Provinzen Pommern, Posen, West- und Ostpreußen.

Pläne und Kostenanschläge für Neu- und Umbauten werden auf Grund vorhergegangener Besprechung und Aufnahme kostenlos geliefert.

**Orenstein & Koppel**

Feldbahnfabrik

Danzig, Fleischergasse 43

offertien 1289

künstlich u. nichtschweife

festen & transportable Gleise

Stahl-Schienen, Holz- und Stahl-Powries

sowie alle Erfahrungsab Danziger, Bromberger, Königsb. Lager.

Adress- und Visitenkarten  
Verlobungs-Anzeigen  
Hochzeits-Einladungen, Speisekarten  
fertig

**Gustav Rötke's Buchdruckerei**  
Druckerei des „Geselligen“, Graudenz.

Kosten-Anschläge  
vorspendend.

4812] Nachdem ich die Konzeption zum Verkauf von **Giften und Säuren** erhalten habe, eröffne ich mit dem 1. Januar in meinen am Markt belegenen Geschäftsräumen meine

**Drogen-, Farben-, Thee-, Parfümerien-, Seifen- u. Mineralwasser-Handlung**

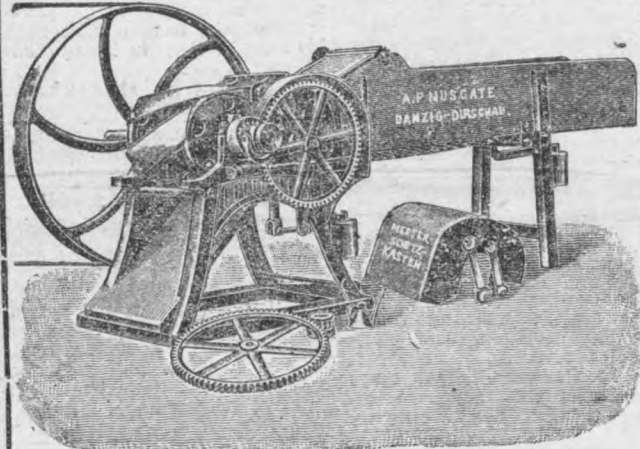
und offerire zu billigsten Konkurrenzpreisen:

Sämtliche chemisch-technische Produkte, Landwirthschaftliche- und Hausbedarfsartikel, Farben, trocken u. in Öl, Anilinfarben in allen Nuancen, Firnisse, Lacke, Bronzen, Fein-, Bohnermasse, Pinsel zc., Salz- und Karbolsäure, Carbolineum, ätherische Öle, Tinkturen, Thermometer, Schwämme, Fruchtäfte und Kräuter, diverse Desinfektionsmittel, Zimmerparfüms, Räucher-mittel, Watten, Bandagen u. medizinische Verbandstoffe, Artikel zur Krankenpflege u. chirurgische Gummiwaaren, Kindernährmittel, Seifen- und Coilette-Artikel, Kopf-, Zahn- u. Mundwässer, Zahn- u. Nagelbürsten, Stearin- und Renaissance-Kerzen, Wagen-Nachtlichte zc., Wäsche-artikel und Putzmittel, natürliche Mineralwasser und Quellenprodukte, Badefalze u. sämtliche freigegebenen Apothekerwaaren.

**Paul Lehmann, Drogen-Handlung, Rehden.**

**Trommel-Häckselmaschinen**

für Dampf- und Hochwerkbetrieb mit bewegl. Stachelwalze u. Zufuhrgürtel.



Die Messer der Häckselmaschinen für Dampfbetrieb haben 335 mm = 13" Schnittfläche und sind in der Mitte durch eine besondere Stellscheibe abgedeckt. Ich garantire für bestes Material und gebe diese Maschinen auf Probe.

**Häckselmaschinen**

für Hochwerk und Handbetrieb

liefern ich in bester Ausführung von 315 mm = 12" bis 180 mm = 7" Schnittfläche herab in bester Ausführung und tabellöser Leistungsfähigkeit. 13861

**A. P. Muscate,**

Maschinen-Fabrik und Eisengießerei Danzig \* Dirschau.



Barz. Kanarienvogel! Lieblich fleißige Sang, aus den renomirtest. Züchtereien empf. zum Preise v. 8 bis 10 M. d. St. G. Grundmann, Thorn, Breitenstr. 37. Postv. d. g. S. Much b. S.

**Tapeten**

kauft man am billigsten bei [6931

**E. Dessonneck.**

**Verloren, Gefunden.**

Meine zwei Hoshunde (schwarz und getigert), haben sich verlaufen. Bitte um Nachricht.

**Königl. Reudorf,** den 29. Dezember 1896.

**Kasyna, Warrer.**

**Wohnungen.**

**Thorn.**

Ein Laden für jedes Geschäft in bester Geschäfts-lage, in bester Lage von Thorn, vom 1. April zu verm. Näheres bei Bartel, Thorn, De Ligensstrasse.

**Marienburg.**

Ein Laden nebst Wohnung in bester Geschäfts-lage, ist von sofort zu vermieten, auch ist das Haus Erbregulirungshalber zu verkaufen. Klein, Marienburg, Sohe Lauben 31. 14787

Damen finden unt. strengster Geheimn. Danz. Distret. liebes. Aufn. 50.

Die besten und billigsten Anzüge, Mäntel etc. kauft Müllerlein bei Gustav Bromberg Abicht, Fabrik für Herren- u. Knaben Garderobe. Answahlendungen bereitwilligst.

**Hochfeine Belgarnitur**

bestehend aus dunkelblauem Mantel mit Kaputter, Barott und Zobelmuff, nur zwei Mal gebraucht, ist Umstände halber preiswerth zu verkaufen. Meldungen brieflich mit Aufsch. Nr. 4423 an den Geselligen erbeten.

**Echt chinesische Mandarinendamen**

(gesetzlich geschützt) das Pfund Mk. 2,85, natürliche Damen wie alle inländischen, garantiert neu u. sauberes, in Farbe ähnlich den Eberdamen, anerkannt kräftig und haltbar;

3 bis 4 Pfund genügen zum grossen Oberbett.

Zufende von Anerkennungs-schreiben. Verpackung kostenfrei. Versand gegen Nachnahme nur allein von der ersten Bettfedernfabrik mit elektrischem Betriebe

**Gustav Lustig,** Berlin S., Prinzenstrasse 46.

**Lebende Aarpfen**

à Bfd. 65 Pf., **Prima Räucherlachs** täglich frisch aus dem Nordsee in Säften à Bfd. 1 Mt. Einzeln-Bfd. 1 Mt. 80 Pf. Zeeisch-Großhdl. u. Einzelhandl. John Blöss, Danzig, Br.

**Bekanntmachung.**

Durch ministeriellen Beschluss ist die bereits stattgefundene Haupt- u. Schluss-Ziehung der grossen

**Weseler-Geld-Lotterie**

als ungültig erklärt worden und findet daher eine nochmalige Ziehung unwiderruflich schon am

**4. Januar 1897** und folgende Tage statt.

Der grösste Gewinn ist ev. 14858

**1 Viertel Million Mark**

Die Hauptgewinne betragen:

**150,000, 100,000, 75,000, 50,000 Mk. etc.,**

welche in baar ohne jeglichen Abzug zur Auszahlung gelangen. Wir offeriren, solange der kleine Vorrath noch reicht:

**Ganze Originalloose à Mk. 15,40, Halbe Loose à Mk. 7,70.**

(Für Porto und amtliche Gewinnliste 30 Pfennig extra.)

gegen vorherige Einsendung des Betrages oder auch unter Nachnahme

**Oscar Bräuer & Co. Nachf., Bank-Geschäft,**

BERLIN W., Friedrichstrasse 181. — Telegramm-Adresse „Lotteriebräuer“.





